



CURT

CURT MAGAZIN MÜNCHEN #53 // SEPTEMBER - DEZEMBER 2007

STREET ART // FUNNY VAN DANNEN // WINTERSAISON ERÖFFNET // WHITE STRIPES // FREIHEIZ

VORWORT

Ich habe gerade meine Emails sortiert. Ich weiß auch nicht, aber neuerdings bekomme ich Post, die zwar offensichtlich Pornodarstellern zugehört ist, die aber sonderbarerweise alle eine Emailadresse zu haben scheinen, die meiner zum Verwechseln ähnlich ist. Anders kann ich mir nicht erklären, weshalb eine sexy Brünette mich auffordern sollte, ihre beiden PIEPS zu PIEPSen, um im Anschluss verschiedene DVDs aus ihrem Sortiment zu bestellen. Eine andere Person fragte mich, wie es wohl wäre, meinen PIEPS in alle PIEPS Claudia Schiffers zu PIEPSen. Ich sollte weiterhin nicht nur meinen PIEPS enorm verPIEPSen, sondern auch die Menge meines PIEPS vervielfachen, was drei PIEPSige Teenager (alle natürlich volljährig) nur noch PIEPSer darauf machen würde, von mir persönlich gePIEPSt zu werden. Ich könnte mir aber auch von einem ‚Asian Babe‘ ordentlich einen PIEPSen lassen, bevor dann mehrere enge PIEPS vor meinen Augen riesige PIEPSen so PIEPSig verPIEPSen, bis sie vor Schmerzen PIEPSen. Und während ich einen transPIEPSigen PIEPS dabei beobachten soll, wie er mit seinem PIEPS spielt und gleichzeitig von einem zweiten PIEPS gePIEPSt wird, könnte ich es zusammen mit fünf anderen Hengsten einer netten Latina richtig PIEPSen, um sie anschließend von oben bis unten mit PIEPSigem gePIEPSen zu bePIEPSen. Wahlweise könnte ich aber auch so lange mit meinem PIEPS eine PIEPSige Mutter und ihre PIEPSenden PIEPS-Töchter bePIEPSen, bis wir alle nur noch PIEPS PIEPS PIEEEEEEEPS.

So ging das dauernd. Normale Menschen schreiben mir scheinbar schon gar nicht mehr. Dabei können all diese Briefe gar nicht an mich gerichtet sein, ich kenne nämlich keine der beschriebenen Personen persönlich; am allerwenigsten Claudia Schiffer oder irgendwelche Hengste. Ich tat also das einzig mir vernünftig erscheinende und leitete die Mails an die Adresse des Papstes weiter. Der dürfte sich, meiner Meinung nach aufrichtig freuen über den Eifer, den so viele Menschen in aller Welt an den Tag legen, um sich lieb zu haben und neue Schäfchen für den Herrgott in die Welt zu setzen. Und wer weiß, wenn ich Glück habe, liegt bald ein Brief vom Papst persönlich in meinem Postfach, dann hätte ich auch endlich einmal Post von einem anständigen Menschen.

Euer Euch von Herzen PIEPSender Thomas

001	VORWORT	061	5 FRAGEN AN STEVIE WILLIAMS
006	CURT GEHT AUS	062	CURT ERÖFFNET DIE WINTERSAISON
008	ZUFALLSGENERATOR	067	CURT SMS: NEUE ALBEN
010	STREET ART	068	CURT BERICHTET // KURSSCHMIEDE
016	VOLXMUSIK	070	CURT DEALER
018	MÜNCHNER DETAILS	074	PORTRAIT // ELVIS PERKINS
020	CURT VERGLEICHT	076	DVD TIPP // THIS IS ENGLAND
022	CURT TRIFFT // FUNNY VAN DANNEN	078	5 FRAGEN AN CHEMICAL BROTHERS
030	FREIHEIZ	082	CURT IM AUSLAND // INDIEN
036	BIG BLOCK PRODUCTION	088	CURT EMPFIEHLT // TERMINE
042	CURT FRAGT // WHITE STRIPES	090	CURT HELD // BOB ROSS
048	CURT INFORMIERT	091	HINTEN RAUS
056	CURT ZUHAUSE BEI THE LAZY	092	IMPRESSUM
058	CURT SPIELT/TEIL 4		

CURT MEINTS GUT MIT DIR :

FAELABO

JEDES QUARTAL DAS NEUE CURT MAGAZIN MÜNCHEN
DRUCKFRISCH IM BRIEFKASTEN. FÜR GANZ UMSONST.

WWW.CURT-MAGAZIN.DE



BACKGAMMON IST DEINE WELT?

www.truemoneygames.net ist dein Portal.



SONAX® XTREME CAR-POLISH

SERVICEPLAN



In der Maxvorstadt

CURT-REDAKTEUR JAN WILL ENDLICH MAL IN SEINEM VIERTEL AUSGEHEN. WIR WOLLEN MAL NICHT SO SEIN UND STARTEN GLEICH BEI IHM ZUHAUSE. JAN, HAST DU BIER? TEXT: TIMO SCHLITZ

Für Groupies: Jan wohnt in der Augustenstraße, direkt gegenüber von der **KostBar**. Wir spielen Groupie, aber unser Hausfotograf hat nicht genügend Bier in seiner Bude. Das war Taktik. Also doch in die KostBar. Und schon geht's los: Mel, Katrin und Martin bestellen irgendwelche Öko-Sandwiches. Kaum ist man mal ein paar Tage weg, machen die so was. Habe daraufhin keinen Hunger mehr und trinke Bombay Crushed. Irgendwie zu süß. Zumindest Jan hat sich nicht verändert, erzählt seltsame Urlaubs-Stories und nagt an einem Steak-Sandwich. Der Blick fällt auf die Kreidetafel: Avera Ginko steht da, hört sich nach einem astreinen Yuppie-Cocktail an. Wir ziehen weiter.

Bei Otto wird's richtig gut. Den Eingang in der Augustenstraße kann man übersehen, aber Jan ist schließlich Stammgast und kennt Besitzerin Renate. Die hat eine Wahnsinns-Turmfrisur (Marge Simpson – ohne blau) und steht auf Nostalgie: Das hört man an den uralten Jukebox, die vor allem Rod Stewart dudelt. August kostet 3,20, dafür schaut die Siemens-Delegation an der Bar echt aus: Mann im Anzug, Frau im Kostüm, rauchend, trinkend. So macht man also Geschäfte.

Kurzer Stopp im **Cafe Schmock**. Kölsch-Runde für alle, nur Katrin – ab heute Frau Magister – fällt aus der Reihe. Wir gratulieren trotzdem. Immer einen Blick wert: Die Plakate im Schmock; zur Zeit mit Monaco Franze, Beckenbauer und Ude – alle mit den bei jüdischen Männern bekannten Schläfenlocken.

Kulturwechsel: In der **Bar Triana**, einem spa-

nischen Wohnzimmer Anfang der Schleißheimer Straße, hören wir Live Musik und trinken Tegernseer. Es hat gefühlte 40 Grad, daher müssen wir auch noch Pflaumenschnaps nachspülen. Die Gespräche driften langsam ins Derbe ab. Na also, geht doch! Die spanische Mel fühlt sich wohl.

Mitternacht, wir sind die letzten Gäste im **Cafe Kosmos**. Morgen werden wir mit Kater aufwachen, das steht schon fest. Wir unterhalten uns mit Barkeeper Andi über die Geburt seines ersten Kindes. Mel will keinen Kaiserschnitt?! Bestelle noch ein Helles und bekomme Angst. Das Hamburger Astra kostet übrigens nur lausige 1,60 Euro, das soll wohl den Qualitätsunterschied zum Münchner Bier darstellen. Helles sollte zehn Euro kosten.

Auftritt Jan, er will ins **Boobs**. Wiederhole: Jan war schuld. Alle wollten heim. Ausreden: Arbeit, Kopfweh, Freundin etc. Alle gehen mit. Natürlich zahlen wir für die Strip-Bar keinen Eintritt, sind ja Top-Journalisten mit investigativen Gedanken. Der Laden ist fies, aber mit richtig geilen Typen. Ein paar BWLer mit Hemd lässig aus der Hose hängend, sitzen still in zweiter Reihe. Halbseidene Osteuropäer mit dicken Oberarmen sind auch vertreten. Auch die ältere Generation, Typ verheirateter Vorruhestandsrentner, kniet - Zunge raus - vor den halbnackten Tänzerinnen. Dazu noch geniale Musik vom DJ, die direkt ins Herz, bzw. den Unterleib geht. Playlist gefällig: R. Kelly, Beyonce, Techno und wieder R'n B. Alle tanzen. Beziehungsweise die curt-Belegschaft tanzt, der Rest sieht nur zwischen die Beine. Prost.

**UNTERWEGS IN DER MAXVORSTADT WOLLEN WIR'S WISSEN:
WER IST DIE GEILSTE SAU IN MÜNCHEN?** TEXT: TIMO SCHLITZ



Javed, Zeitungsverkäufer, über seinen 13-jährigen Sohnemann: „Mein Sohn, der Achmad, weil er hat coole Kappe und tolle Klamotten. Er ist cool.“

Andi, Barkeeper im Cafe Cosmos: „Unser Oberbürgermeister Christian Ude.“



Andi, Frau und gute Seele der KostBar, mit akuten Zahnschmerzen: „Das ist mir alles zu flach.“ Wir bohren nach, es hilft: „Mein Zahnärztin, weil sie mir morgen das Leben rettet.“

Renate: „Der Ottti Fischer, weil ich weiß, dass er ein ganz cooler Typ ist. Ich kenn ihn schon seit 30 Jahren!“ Manni an der Bar kennt ihn übrigens auch, wie er uns zu erkennen gibt.



Paco, Barkeeper im Triana: „Mein Chef, weil er mich hier umsonst trinken lässt.“



„Du bestimmt“, meint Samuel im Cafe Schmock zu unserer Mel



Beatrix: „Ich, weil ich die attraktivste bin.“



STREET ART

**JEDER KENNT GRAFFITI. MANCHEN FALLEN DIE
IMMER HÄUFIGER IN GROSSSTÄDTEN VERTRETENEN,
MIT SCHABLONEN GESPRÜHTEN BILDER AUF UND
WENIGEN SAGT VIELLEICHT SOGAR DER NAME
BANKSY* ETWAS.** TEXT UND FOTO: MAX BRUDI

Der Hauptunterschied zwischen Graffiti und Streetart ist, wenn man das so pauschalisieren kann, die Attitüde dahinter. Beim klassischen Graffiti geht es hauptsächlich darum, seinen Namen und seine „Styles“ in Form von Tags und Bildern mit Markern oder Sprühdosen in der Szene Publik zu machen. Streetart entwickelte sich zwar aus dem Graffiti, ist in seinen Grundgedanken heutzutage jedoch viel weniger auf Vandalismus, als auf die künstlerische Gestaltung des Stadtbildes aus. Es geht den meisten „Street-Artisten“ darum, den Menschen die andauernd irgendwelchen Werbebotschaften bei ihrem alltäglichen Weg zur Arbeit ausgesetzt sind, eine Alternative zu den kahlen Wänden zu bieten, sie in vielen Fällen zum Denken anzuregen und die Stadt zu verschönern. Die Themen sind dabei meist gesellschaftskritischer, politischer Natur. Bei allem steht jedoch immer die Kunst im Vordergrund. Erscheinungsformen sind Aufkleber, Installationen, an die Wand gekleisterete Poster, sogenannte Stencils aber auch simple Farbklebe

* Banksy (geb. 1975 in Bristol, GB) ist ein weltweit bekannter Straßenkünstler.

an ausgewählten Stellen. Die Hauptstadt der deutschen Street Art-Szene ist Berlin, wo fast an jeder Straßenecke aufwändige Bilder zu sehen sind.

Auch in München gibt es eine kleine Community. Zu erwähnen sind dort unter anderen „Sucht“, „Senor B“, „Emka“, „Meatlove“, „Lewy“, „Jool“, „Le Canard Bleu“, „Flying Fortress“ und die „Gebrüder Geist“. Aktionen, wie das gezielte auswechseln von Schlagzeilen des Boulevardblatts „Bild“ in ganzen Stadtteilen mit der Aufschrift: „Leser wehrt euch! 23 Exkremisten döhnen deutsche Buben zu Tode“ werden genauso der Straßenkunst zugeordnet wie kleine weiße Schriftzüge überall in der Stadt mit simplen Fragen wie „Wie wars?“, „und?“, „gut geschlafen?“ oder große, aufwendig produzierte, angeklebte ein- oder mehrfarbige Poster. Zu finden sind diese Bilder in der ganzen Stadt, jedoch gibt es ein paar Orte, an denen sie sich häufen. Beliebte sind Gegenden, wo die Bilder besonders auffallen, von vielen Menschen wahrgenommen werden können und Studenten- und Szeneviertel.

In München sind dies vor allem das Glockenbachviertel und Schwabing in der Nähe der Universität. Street-Artisten legen in der Regel mehr Wert auf die Platzierung ihrer Bilder und passen sich im Gegensatz zu Graffiti meist an die Gegebenheiten der Stadt an, was auch mit der Aufwendigkeit dieser Kunstform zu tun hat.

Die Vorbereitungen dauern viel länger. Zum Beispiel bei Cut Outs müssen die Künstler erst ihre Ideen in eine digitale Form bringen, diese dann aufwändig vergrößern, ausschneiden, den Kleister entweder selbst „kochen“ ihn



aber zumindest anrühren und die Straßenkunst letztendlich noch bis zum „Ausstellungsort“ transportieren. Eine Tasche voll mit 5 Spraydosen ist bei weitem nicht so platzbedürftig wie ein Kleistereimer/Flasche, mehrere Din A3 Plakate, irgendeinen Pinsel, um den Kleister aufzutragen und zumindest noch eine Rolle Klebeband für die vorläufige Befestigung.

Häufig bevorzugen die Künstler „Stadtmöbel“ wie Stromkästen, Telefonzellen, Mülleimer und Ampeln gegenüber privaten Hauseingängen oder Wänden. Der Hauptgrund dafür ist, dass diese weniger schnell gesäubert werden. Die Straßenkunst ist meist illegal oder bewegt sich zumindest in rechtlichen Grauzonen, da dabei rechtlich gesehen, Dinge zerstört oder verändert werden.

Das stetig zunehmende Interesse gegenüber Street Art zeigt jedoch, dass die Betrachter es leid sind jeden Tag an denselben grauen Wänden und Werbebannern vorbeizulaufen, womit sie die Künstler noch mehr dazu motivieren IHR Stadtbild farbenfroher, persönlicher und interessanter zu gestalten.

LITERATUR: BANKSY, WALL AND PIECE (B&T VERLAG) // STREET ART, DIE STADT ALS SPIELPLATZ (TILSNER VERLAG)

WEB: WWW.RECLAIMYOURCITY.NET // WWW.GRAFFITIEUROPA.ORG // WWW.ARTINCITIES.COM



VOLXMUSIK IST NICHT GLEICH VOLKSMUSIK

CZECHISCHE FILMWOCHE, BALKAN-SOUNDS HIER, RUSSEN-SKA DORT. MITTLERWEILE FINDEN IN MÜNCHEN NAHEZU AN JEDEM WOCHENENDE VERANSTALTUNGEN STATT, AUF DENEN OSTEUROPÄISCHE KULTUR GEFEIERT WIRD. TEXT: MARTIN EMMERLING

Egal ob auf Lesungen, Konzerten oder Filmfesten, der „graue Ostblock“ scheint nicht nur politisch in Vergessenheit zu geraten. Auch innerhalb der Szene entsteht eine neues Interesse für europäische Exotik. Folglich ist ein Trend gerade dabei, sich zu einer festen Alternative zu etablieren. Ein Teil dieser „neuen“ Alternative ist die Münchner Veranstaltungsreihe Volxmusik. Im Vordergrund stehen dabei Konzertveranstaltungen mit osteuropäischer Folkloremusik auf dem Programm. Neben Ausstellungen und Lesungen werden demnächst aber auch finnische sowie britische Künstler in München erwartet. curt hat sich mit Brigitta Erdödy, Chefin von Volxmusik getroffen, um über Folklore in neuen Zeiten zu sprechen.

curt: Deutsche Volksmusik ist bei der Jugend verpönt, gilt als spießig und verklemmt. Was ist bei Folkloremusik, besonders aus Osteuropa anders? BRIGITTA: Da gibt es viele Unterschiede. Die Musik ist wild und verrucht, hat etwas abenteuerliches und ist weniger konservativ als bei uns in Deutschland. Die Bands, die von Volxmusik präsentiert werden, spielen ja eine moderne Variante von Folkloremusik. Die Musik wird mit anderen Stilmitteln gemischt, wie zum Beispiel Ska, Punk und sogar Metal. In den osteuropäischen Ländern wird die Musik genauso wenig als Volksmusik angesehen.

curt: Kann es Deiner Meinung nach politische Gründe haben, dass osteuropäisches Kulturgut in den Westen schwappt und so angenommen wird? BRIGITTA: Ja, ich denke schon. Es ist natürlich leichter geworden für viele Bands überhaupt nach Deutschland zu kommen, um hier aufzutreten. Vor einigen Jahren hat man ab und zu Musik aus dem Urlaub mitgebracht. Heute bin ich überrascht darüber, wie das Angebot in den Weltmusikabteilungen

der Plattenläden gewachsen ist. Da ist schon spürbar etwas passiert.

curt: Inwieweit siehst Du ein kommerzielles Potenzial bei der Musikrichtung?

BRIGITTA: Ich kann mir gut vorstellen, dass es in die Richtung gehen wird. Wie so oft, haben frühere Geheimtipps später auch kommerziellen Erfolg. Einige Bands werden sicherlich kommerziell Erfolg haben, ein paar haben es schon in die Charts geschafft. Trotzdem gibt es so viele verschiedene Richtungen innerhalb der Folkloremusik, dass ich mir keine Sorgen mache und es irgendwann nur noch einen einzigen poppigen Stil geben wird. Kleine Bands wird es immer geben, genauso wie Geheimtipps.

curt: Wie würdest Du das Publikum beschreiben, dass zu Euren Veranstaltungen kommt?

BRIGITTA: Das ist ganz bunt gemischt. Es freut mich ganz besonders, dass nicht nur Landsleute zu den jeweiligen Veranstaltungen kommen. Es kommen deutsche Studenten, russische Slawistikstudenten, rumänische Großfamilien mit Kindern und goldbezahnten Großeltern, aber auch ganz normale Leute, die man zu keiner Gruppe zuordnen kann. Toll ist es natürlich, wenn die Tanzfläche brennt und die eher tanzfaulen Deutschen sich von den anderen mitreißen lassen.

VOLXMUSIK AUF DEM NEULAND-GELÄNDE:

15.09.07 LESUNG: SERGEJ LUKIANENKO + PARTY MIT DJ PAN PROHASKA

27.09.07 GARDEN GANG + EASTFIELD + THE GUMBABIES

18.10.07 LITTLE COW + IN COLD BLOOD + JUNIOR DISORDER

31.10.07 BALKAN BEAT BOX

11.11.07 LET 3

WEITERE INFOS UNTER WWW.VOLXMUSIK.NET

RENATURISIERUNG RENATURALISIERUNG RENATURIERUNG

DAS FOTOMAGAZIN „VIEW“
VERÖFFENTLICHTE UNTER
DEM ÜBERBEGRIFF „RENA-
TURISIERUNG“ EINE DER
SCHÖNSTEN BILDER VON

FLUSSBEGRADIGUNGEN. UNSERE LIEBEN NACHBARN, DIE SCHWEIZER, SCHREIBEN
VON DER „RENATURALISIERUNG ALS HOCHWASSERSCHUTZ“. BEI WIKIPEDIA FINDET
MAN NUR UNTER DEM BEGRIFF „RENATURIERUNG“ EINE GENAUE ERLÄUTERUNG.
HIER STEHT, DASS DIES DIE WIEDERHERSTELLUNG DES URSPRÜNGLICHEN, NICHT-
BEGRADIGTEN FLUSSES DARSTELLT. TEXT: MELANIE LEYENDECKER, FOTO: MIKE KRUEGER

Jeder redet davon, doch was ist das eigentlich und wie heißt es wirklich?

Dank Herrn Kirner vom Wasserwirtschaftsamt München wissen wir nun mehr:

Begradigt wurde die Isar um 1900, wegen des Hochwasserschutzes und um die umliegenden Bäche zu versorgen. Vor der Flussbegradigung war unsere wunderschöne Au nämlich nicht besiedelbar, weil sie regelmäßig überflutet wurde. Damals war dies die beste Lösung - im heutigen Zeitalter allerdings weniger. Deshalb beschloss, unter anderem das Wasserwirtschaftsamt München die Isar zwischen den Deichen so weit wie möglich wieder in ihre alten Bahnen verlaufen zu lassen und zu ‚Renaturieren‘.

Während wir im Februar 2000 noch mit unserem Weihnachtsspeck beschäftigt waren, im morgentlichen Nebel höchstens ein paar Jogger die Isar entlang liefen und man sich noch mit warmem Tee und Kakao die Kälte fernhielt, standen schon fleißige Bauarbeiter und Baggerfahrer bereit um die Isar wieder in ihre alten, gewohnten Bahnen zu lenken.

Die ‚Renaturierung der Isar‘ dient zum einen dem Hochwasserschutz und zum anderen dem verbesserten Freizeitnutzen, was unsereinem zugute kommt.

Und das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen!

Denn sieht man jetzt mal vom Vorteil für die Natur ab (durch das Aufbrechen des rechten Ufers wird die Wasserwechselzone vergrößert = Hochwasserschutz), verbirgt sich hinter dem Ergebnis noch die wunderschöne Tatsache einen exklusiven, neuen Isarstrand zu haben!

Leicht steinig, erinnert er zwar mehr an Kroatien als an die Karibik und wenn es mal so richtig geregnet hat sieht die vom Regen aufgewühlte Isar mit ihrer braunen Brühe, zugegeben, auch eher wie das Mittelmeer vor Genua als vor Sardinien aus.

Vergisst man aber mal all diese Kleinigkeiten und ruft sich ins Gedächtnis, dass wir uns in einer Großstadt befinden, in der nicht nur die Grillsaison im März beginnt, sondern nun auch die Strandsaison mit dem ersten Sonnenschein, kann’s uns besser doch gar nicht gehen.

Wenn alles so läuft wie es laufen soll, dann dürfen wir uns im Sommer 2010 von der Großhesseloher Brücke bis hin zur Reichenbachbrücke wie am Badestrand von Kroatien fühlen.



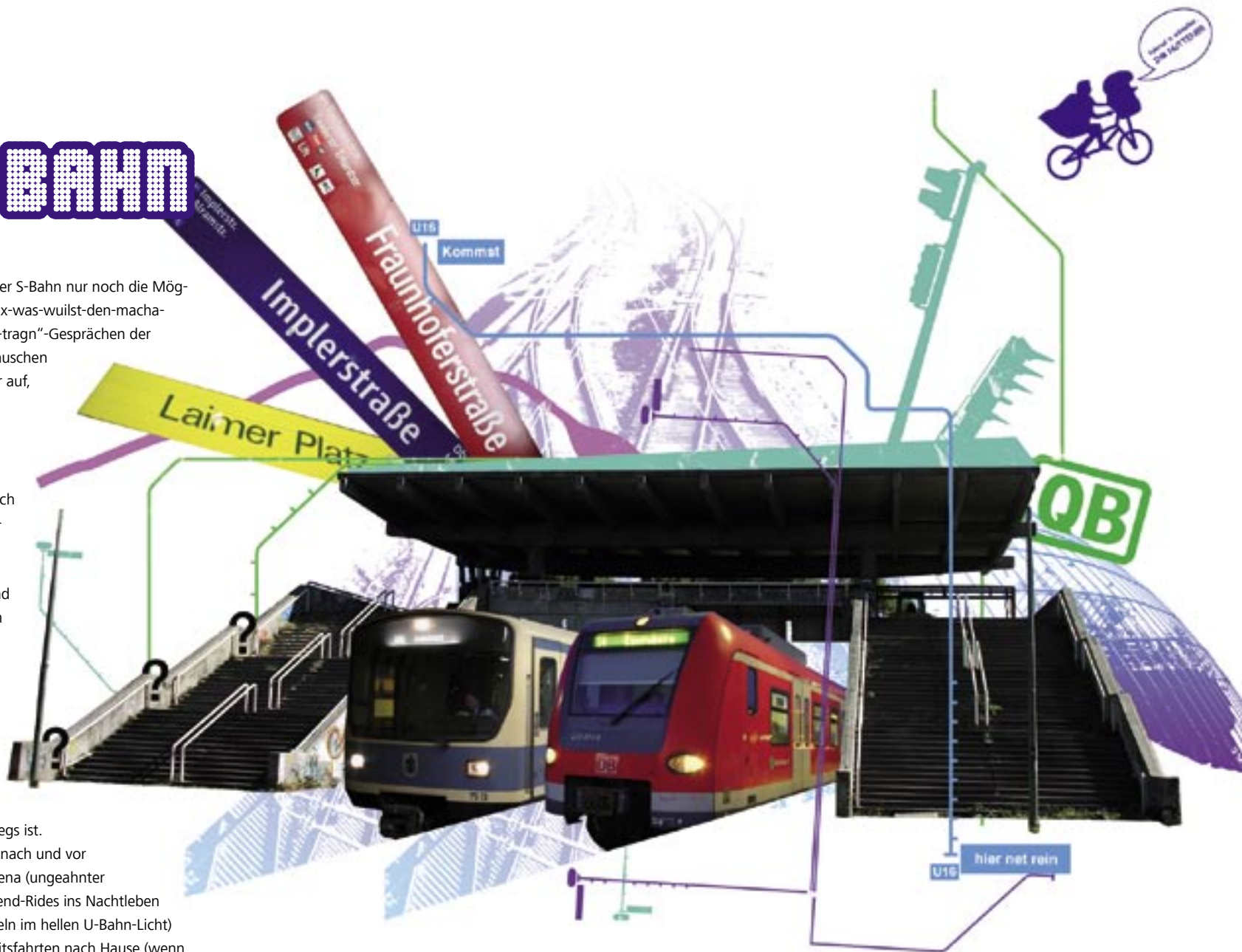
S-BAHN VS. U-BAHN

liiiuuuuuu... leichtes Ruckeln...und wieder iiiuuuuuuuuuuuu. So hört es sich an, wenn unsere Münchner S-Bahn gerade vom Bahnsteig fährt. Zu vergleichen mit dem Wimmern einer soeben geborenen Seekuh. Die bürgerliche Fahrgastgemeinschaft ist weniger multikulturell als der Kundenstamm des MVG im Untergrund. Oft riecht es streng nach Mensch und nach dem, was Menschen produzieren. Kein Wunder! Bei steriler Atmosphäre saugen die blauen Kunstteppichsitze, in S1 bis S8, alles in sich auf, ohne es jemals wieder herzugeben. Sämtliche Flüssigkeiten, Erbrochenes, Essensreste. Letztere werden zunächst als Nahrungsmittel, direkt in der S-Bahn zubereitet. Zuerst die Jacke an den dafür vorgesehenen Haken gehängt, Tupperdose mit Apfel aus der Aktentasche gepackt, Messer aus der Innentasche der Weste, den Apfel geschält, schließlich Apfel gegessen. Knackschmatzknackschmatz. Ich sitze direkt gegenüber und fange an zu schwitzen. Mein Ellbogen rutscht den schräg abgerundeten, pennerunfreundlichen Fensterrahmen herunter. Meine Knie berühren die des Gegenübers. Ich will hier raus. Doch ich habe keine Chance. Die S-Bahn rollt unaufhaltsam auf den wohlhabenden Speckgürtel, den Münchner Vorstädten zu. liiiuuuuuuuu... iuuuuuuuuuuuu. Die Luft ist dünn, die Fahrzeit zwischen den Stationen unendlich lang. liiiiiiiuuuuu... iiiiii...iiiiuuuuuuuu. Früher war alles besser. Natürlich. Na, wenigstens konnte man in den Wagons aus den 70ern noch die Fenster öffnen. Die Abteile (!) waren mit Aschenbechern und natürlich mit den wunderbar gepolsterten roten Kunstledercouches ausgestattet. Anständige Armlehnen machten die S-Bahnfahrt um einiges angenehmer. Ganz vorne am Zug schuftete eine richtige Lokomotive. Tufftaffuffuffuffuffuff. Naja nicht ganz so, aber so ähnlich tönte die S-Bahn noch vor ein paar Jahren - Reiseromantik pur.

Heute bleibt einem in der S-Bahn nur noch die Möglichkeit den „Huifft-ja-nix-was-wuilst-den-machajeder-hat sei-Packerl-zu-tragn“-Gesprächen der anderen Fahrgäste zu lauschen oder einfach: Kopfhörer auf, Augen zu und durch.



Was hat Martin eigentlich mit seinen frisch gebakenen Seekühen? Egal, schließlich geht es um S- und U-Bahn. Während Erstere mir wirklich zum Hals raushängt, zu lange dauert und so gar nichts Urbanes hat, ist die U-Bahn irgendwie anders. Zumindest manchmal – und vor allem, wenn man nicht täglich zwei bis drei Mal mit ihr unterwegs ist. Highlights sind Fahrten nach und vor Fußballspielen in die Arena (ungeahnter Pöbel-Faktor), Wochenend-Rides ins Nachtleben (Kreolen-Ohringe funkeln im hellen U-Bahn-Licht) und späte Betrunkenhitsfahrten nach Hause (wenn mal eine fährt). Plus die Wiesn-Zeit – da sind sogar die Zugfahrer gut drauf und kommentieren mit sauberer Mundart die Trachten ihrer Fahrgäste. Schwierig hingegen: Die Rushhour! Ich weiß zwar nicht, ob das in der S-Bahn besser ist, aber in die you-tube nervt. Am Morgen: Schweigen. Weil keiner wach ist. Abends: Feierabend? Ja schon, aber gäähhhh, die Herrschaften sind dann auch zu müde, um sich zu unterhalten. Ein Phänomen sind glücklicherweise



Kinder, die sich nicht von der völligen Stille ablenken lassen und munter drauflos schreien. Um natürlich sofort strafende Blicke der schweigenden Fahrgäste zu kassieren. Auch Fahrkartenkontrollen sind so ein Fall. Alles beugt sich, zeigt brav das Ticket, spricht nicht und schaut verschämt zu Boden. In wirklichen Großstädten wäre das sicher anders: Die Schwarzfahren würden sich Sprintduelle mit

dicken, hornbebrillten Kontrolleuren liefern, es wird geschrien und gesoffen. Und die Menschen reden – oder granteln – zumindest miteinander. Aber es gibt ja noch eine Alternative. Unsere Redakteure erhalten ab sofort Segways, diese neomodischen Zweiradroller mit Elektroantrieb. Und dann liebe U-Bahn-Freunde: Schweigt euch selber an, denn curt braust Geräuschlos davon.



FUNNY VAN DANNEN - KEIN KLEINER MANN

IM WOHNZIMMER DER AGENTURCHEFIN TREFFEN WIR EINEN ENTSPANNTEN FUNNY VAN DANNEN. ER IST GERADE IN MÜNCHEN, UM SEIN NEUES SINGER-SONGWRITER ALBUM „DANKE TROTZDEM“ ZU PROMOTEN. WIR HÖREN EINGÄNGIGE MELODIEN ZU ORIGINELLEN TEXTEN. SONGS, MAL HERZREISSEND, MAL PHANTASIEVOLL WIE FÜR KINDER GESCHRIEBEN, GLEICHZEITIG RADIKAL UND FRECH, EROTISCH UND SCHMUDDELIG, MIT EINEM AUGENZWINKERN. MANCHMAL WEISS MAN NICHT, OB MAN SEINE TEXTE NUN LUSTIG ODER TRAUERIG FINDEN SOLL, ODER BEIDES? CURT WAR AUF JEDEN FALL FROH, FUNNY VAN DANNEN IN MODERNER JAGD-HÜTTENATMOSPHÄRE ZU TREFFEN.

TEXT: MARTIN EMMERLING; FOTO: JAN VOSS

Viele kennen seine Lieder ohne zu wissen, dass sie aus der Feder van Dannens stammen. Neben den Ärzten („Herzschneise“) und den Toten Hosen („Bayern-Lied“), bedienen sich sämtliche andere Bands den Ohrwürmern des gebürtigen Rheinländers.

In Zukunft möchte Funny van Dannen das Liedermacher-Schema aber verlassen und, wie er sagt, „musikalisch etwas freier arbeiten, seine Texte in anderer Form präsentieren.“ Keineswegs möchte das Multitalent aber, neben der Musik, seine anderen Leidenschaften vernachlässigen.

Viele Bücher hat Funny van Dannen schon geschrieben und veröffentlicht. So gar auf der Leinwand stellt der gelernte Grafiker seine künstlerische Vielfältigkeit unter Beweis. Mit dem Erfolg der Malerei ist er aber nicht zufrieden, wie wir gleich zu Beginn des Treffens erfahren:

„Bei der Malerei lasse ich nicht locker. Da interessiert mich auch gar nicht der Erfolg bei einem Publikum. Da habe ich mit mir selbst noch eine Rechnung offen. Bisher habe ich meine Möglichkeiten nicht ausgeschöpft. Ich habe etwas in mir, was bisher noch nicht rausgekommen ist, da muss was passieren.“

Funny van Dannen ist, wie gesagt sehr vielseitig, seine Kunst ein Gesamtkunstwerk. Besonders dann, wenn sich seine einzelnen künstlerischen Talente zu einem Ganzen verbinden. „Aus einem Bild entsteht ein Gedicht und daraus dann ein Song. Während ich an einem Bild sitze und zum Beispiel gerade einen Geier male, fliegen mir dann einfach Gedanken und Zeilen durch den Kopf. Ein bisschen daran rumtüteln und die Songidee steht. Genauso umgekehrt, passiert es manchmal, dass aus einem Song auch ein Bild entsteht.“

Inspiration sind für den in Berlin lebenden Künstler die Dinge, die vor der Haustür auf der Strasse passieren. „Was mich immer wieder aufs Neue beeindruckt, ist der Alltag anderer Menschen. Auch wenn dieser nicht immer besonders reizvoll erscheint.“

Ferne exotische Länder bleiben ihm fern. Viel lieber verbringt Funny van Dannen seine freie Zeit zu Hause mit seiner Frau und seinen vier Söhnen.

curt: Hattest Du nie Lust auch mal die ganze Welt zu bereisen, niemals Fernweh gehabt?

Funny: „Nein überhaupt nicht. Aber wenn ich vor 200 Jahren gelebt hätte, wäre das vielleicht anders gewesen. So ganz ohne Fernseher würde einem dann nämlich nicht ständig vorgegaukelt, man hätte schon alles auf der Erde gesehen. Vielleicht wäre ich damals noch abenteuerlustiger gewesen und auf Weltreise gegangen. Aber eigentlich finde ich die nähere Umgebung auch immer sehr spannend. An dem Ort an dem ich mich gerade befinde, gibt es so viel zu sehen und zu erleben, so dass es mich nicht automatisch woanders hinzieht. Außerdem glaube ich an die Indianerlogik: Die menschliche Seele schafft es auf Reisen nicht hinterherzukommen.“



„BEI DER MALEREI LASSE ICH NICHT
LOCKER. DA INTERESSIERT MICH AUCH
GAR NICHT DER ERFOLG BEI EINEM PU-
BLIKUM. DA HABE ICH MIT MIR SELBST
NOCH EINE RECHNUNG OFFEN.“

Funny Van Dannen eckt an. Er würde sich schon als Menschenfreund bezeichnen. „Auch wenn man jeden Tag auf eine harte Probe gestellt wird. Alleine was sich die Leute, die man auf der Straße sieht, anziehen!“ sagt er und lacht. Seine Texte sind, zum Teil sogar bei der eigenen Plattenfirma umstritten. Auf dem aktuellen Album sorgt der Song „Oma war ein Pornostar“ sicherlich für große Aufmerksamkeit. „Da habe ich erst mal in meinem Bekanntenkreis nachgefragt, ob ich den Song veröffentlichen sollte.“ Aber auch in der Vergangenheit rechnete Funny van Dannen schon mehr als einmal mit den, auf den ersten Blick harmlosen Mitgliedern der Gesellschaft ab. Sogar dem in Deutschland so populären „kleinen Mann“ verpasste der manchmal auch wütende Funny Van Dannen einen Denkkzettel: „Ich vertrete den Standpunkt, dass der kleine Mann genauso verantwortlich für das Elend auf der Welt ist, wie der grosse Mann. Es gibt ja immer denjenigen, der es macht und denjenigen, der es mit sich machen lässt. Schaut man sich zum Beispiel eine große Firma an. Da gibt es natürlich immer den Chef, der vielleicht ein Arschloch ist, der aber gleichzeitig seine Sachbearbeiter braucht, die sich das alles gefallen lassen. Und natürlich habe ich als Künstler leicht reden. Ich unterliege da weniger irgendwelchen Zwängen. Aber die Leute sollten schon gewisse moralische, sittliche Standards vertreten und sagen können: Bis hierhin und nicht weiter!“ Applaus ist dem Sohn einer Niederländerin „nicht wichtig“, wie er sagt. Als Rampensau, könnte man sich den gelassenen Fast-Fünfziger van Dannen aber auch nicht vorstellen.

Viel mehr freue er sich darüber, wenn er einen neuen Song fertig aufgenommen hat. Dann sei die eigentliche Arbeit erledigt. „Das neue Album „Trotzdem Danke“ wurde übrigens in Zusammenarbeit mit seinem zweitältesten Sohn produziert. Mit seinen Liedern über Mensch und Tier, über Sandra Bullock und Geier, geht der facettenreiche Künstler demnächst, im Herbst und Winter (München 4.12.), auf Deutschlandtournee. Begleitet wird er von seinem ältesten Sohn, der seinem Vater als Fahrer zur Seite stehen wird. „Da bin ich dann nicht mehr so einsam“, sagt Funny van Dannen mit einer Mischung aus Melancholie und Spaß.

Um seine wahre Leidenschaft noch einmal herauszuheben, baten wir Funny van Dannen dann zum Schluß noch um eine spontane Zeichnung: „2 schöne, doofe Fische“.

**FUNNY VAN DANNEN // 4. DEZEMBER // ELSERHALLE // AKTUELLES ALBUM:
„TROTZDEM DANKE“ // WEITERE INFOS: WWW.FUNNY-VAN-DANNEN.DE**





SONAX® XTREME CAR-POLISH

HEIZEN SIE EIN, HERR KNOLL!

GÜNTER KNOLL VOR DEM WAHRZEICHEN DES „FREIHEIZ“:
DER EHEMALIGE SCHORNSTEIN DES HEIZKRAFTWERKES.

SCHAUPLATZ: HEIZKRAFTWERK AN DER DONNERSBERGER BRÜCKE. DRUMRUM HAT SICH DAS BILD IN DEN LETZTEN JAHREN SEHR VERÄNDERT: ERST MUSSTE DAS EHEMALIGE BACKSTAGE WEGZIEHEN, DANN BAUTE MERCEDES-BENZ DAS RIESENGEBÄUDE AUS GLAS. JETZT HEISSEN DIE STRASSEN UM DIE NEUEN WOHNANLAGEN „MARLENE-DIETRICH-“, „LILLI PALMER-“ UND „ERIKA-MANN-STRASSE“. MITTENDRIN DAS SCHÖNE BACKSTEINGEBÄUDE DES LEERSTEHENDEN HEIZKRAFTWERKES AM RAINER WERNER FASSBINDERPLATZ. DIE STADT MÜNCHEN HAT DEM GANZEN EINEN KULTURSTEMPEL AUFGESETZT. JA, UND JETZT? TEXT: MELANIE CASTILLO; FOTO: JOHANNA KREUTZER

Für die Nutzung der Heizkraftwerkshalle waren zuert die Kammerspiele oder das Deutsche Theater angedacht. Die Pläne wurden zerschlagen, das Baurecht geändert, und so hat niemand anderes als Günter Knoll das Ganze in die Hand genommen. Das Theater im Hinterhof und Schlachthof lies er hinter sich - jetzt ist er Pächter der neu renovierten Halle und München kann sich freuen. Kultur kommt in ganz großen Schritten daher. Projekt: Freiheit! Herr Knoll führt uns durch das zukünftige Foyer, ein moderner Anbau mit Glasfassade, in der Auftritte

kleinerer Gruppen oder Filmvorführungen geplant sind. „Nachdem wir uns hier direkt am Rainer Werner Fassbinder Platz befinden, werden wir hier auch Fassbinder-Filme zeigen - klar.“ sagt er. Dann betreten wir die Halle. Die letzten Bodenarbeiten werden gerade abgeschlossen. Es staubt. Man kann schon erahnen, wie die ein Meter hohe Bühne am Ende des Raumes ausschauen wird. „Die Akustik ist dank des porösen Ziegelwerks staubtrocken!“ sagt Herr Knoll und klatscht als Beweis in die Hände. „Besser könnte es nicht sein.“ Stimmt.



DIE „FREIHEIZ“-HALLE. NACH DEN LETZTEN BODENARBEITEN WIRD DIE BÜHNE AUFGEBAUT.

Das „Freiheiz“ versteht sich als multifunktionaler Kulturveranstaltungsort - aber nicht mit beliebigen Acts. „Es soll kein Wochenend-Besäufnis werden“, das steht fest. Programmatische Einengung gibt's nicht, jedoch ein gewisses Niveau ist Muss. Musiker, Kabarettisten, Comic-Zeichner und Schauspieler sind hier ebenso willkommen wie Cross-over-Projekte und interaktive Formen. Künstler wie Gerhald Polt, Wellküren und Harald Schmidt sind bereits geladen. Günter Knoll ist als künstlerischer Leiter der Halle für die Programmgestaltung zuständig und diese kann sich wirklich sehen lassen.

Die Eröffnungsgala am 29. Oktober startet mit Josef Hader, Erwin Perzig, Kay Ray, Starbugs und anschließend BE, Bossa Nova und Lounge Musik. In Zusammenarbeit mit Claudia Holmeier von „digitalanalog“ hat das „Freiheiz“ samstags ab

23.30h ein Konzept erstellt das Nachwuchskünstlern aus dem Bereich der elektronischen Musik eine Plattform bietet. Das Ganze soll zusätzlich durch VJs ergänzt werden. Von Mundstuhl, Improtheater Fastfood mit neu entwickeltem Impro-Format, Biermöslblosn... alle sind sie da und erfreuen München mit abwechslungsreichen Veranstaltungen in der charmanten Atmosphäre des Ex-Heizkraftwerkes. Und der Schornstein? Der wird nicht angefasst, höchstens mit hübschem Licht bestrahlt. Ist auch schön.

FREIHEIZ HALLE // WWW.FREIHEIZ.COM //
ERÖFFNUNGSGALA AM 29. OKTOBER MIT JOSEF HADER, ERWIN PELZIG, KAY RAY, STARBUGS UND BE.



GÜNTER KNOLL AUF DEM RAINER WERNER FASSBINDER PLATZ.

BACKGAMMON IST DEINE WELT?

www.truemoneygames.net ist dein Portal.





SERVICEPLAN

SONAX® XTREME CAR-POLISH



STEFFS AUTO. GEPIMPT.

**DAS WAR EIN SCHÖNER TAG, ALS UNSER STEFF MIT SEINEM 72ER KADETT VORFUHR. WUNDER-
SCHÖN, ORIGINAL ORANGE, OHNE VIEL SCHNICKSCHNACK. WENN ER MIT SEINEM AUF DEN NAMEN
EUGEN HÖRENDEN KFZ DURCH DIE STRASSEN SCHNURRTE, GEHÖRTE IHM DIE STADT UND DIE**

**FRAUEN HÄTTEN IHM AUCH ALLE GEHÖ-
REN KÖNNEN, WENN ER NUR GEWOLLT
HÄTTE. DANN VERLIEBTE ER SICH IN
EINEN ALTEN AUDI UND VERMACHTE
EUGEN SEINEM FREUND UND AUSNAH-
MEREDAKTEUR MÄUSI JOPPKE. DIESER
NICHTS WISSENDE FREVLER BEWARB
SICH DAMIT BEI EINER AUTO-TUNING-**

**BIG
BLOCK
PRODUCTIONS**

**SENDUNG UND LIESS VON BIG-BLOCK-MIKE FÜR DMAX DEN BRAVEN UND SOLIDEN EUGEN ZUM
COOLEN EUGENE (SPRICH; JUUTSCHEN) UMOPERIEREN. DIE GANZE REDAKTION LITT DARUNTER
UND VERDONNERTE MÄUSI THERAPEUTISCH ZU EINEM AUSFÜHRLICHEN BERICHT, UM DAS ERLEB-
NIS BESSER AUFARBEITEN ZU KÖNNEN.**

Mäusi Joppke: „Also, so war das. Ich sag noch zu Mike: „Mach keinen Rennwagen daraus, ich bin mehr der so gemütliche Typ. Eine Hand am Lenker, die andere in der Unterhose, das ist mein Ding. Und essen will ich dabei ja auch noch und wenn das Handy klingelt, muss ich auch rangehen können. Wenn die Frau zickt, dann muss man ja auch noch mal rüberschnalzen können, ohne dass man gleich aus der Kurve fliegt ...“ „Passt schon, Mäusi, deine Perle hast doch eh net im Griff. Jetzt mach mer Schlapp'n drauf, ganz gediegen, da darf dich keiner aufhalten, des kost' sonst, aber sieht geil auch.“

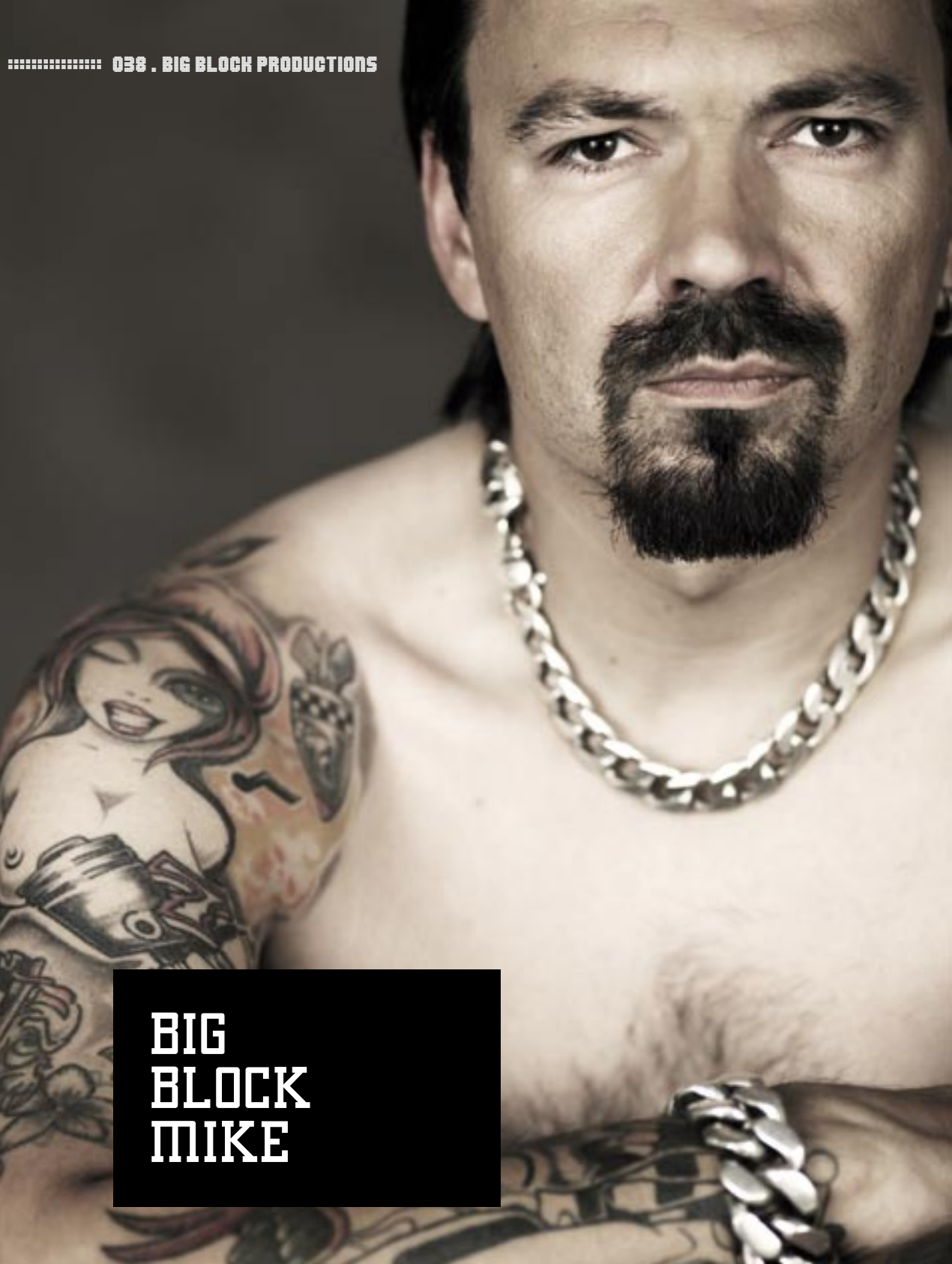
Die Kamera hält mir voll auf die Fresse, ich verpass dem Objektiv einen Headbutt, dass der Kameramann wegstrauchelt, dreh mich auf der Ferse elegant um 270 Grad und reiße mir in der Rotation an Mechaniker Jürgens Ohr meine Bierflasche auf. Der blutige Kronkorken kugelt in die Grube. „Aufheben, Du Penner!“ Mike zwingt einen unbedarften Spaziergänger zur Müllbeseitigung, steckt ihm einen ölverschmierten Lumpen in den Mund und stößt ihn in den Kofferraum des Kadetts, der mir in dem Moment wie Höllenschlund dünkt. „Ich brauch' Gewicht auf den Achsen zwecks der Austarierung der Stoßdämpfer“, erklärt Maig seine Handlung, während er beim Reden immer wieder in das tschechische Pornoheft schießt, das er den ganzen Tag nicht aus der Hand gibt. Plötzlich rennt Jürgen quer über den Hof, er schreit, seine Arme wirbeln durch die Luft und er brennt am Kopf. „Jürgen, hast beim Scheiß'n wieder g'raucht? Jedes Mal das Selbe mit dem Jürgen, vom Ding her.“ Jürgen rennt zum komplett vermoosten Brunnen, taucht seinen Kopf ins Wasser und löscht den Brand. Als er auftaucht, hat er Algen zwischen den

Zähnen. Ich entferne ihm mit einer elektrischen Zahnbürste den grünen Belag und wir machen uns wieder an den Kadett. „Hier, die Motorhaube machen wir schwarz. Wie einen Tiger!“ Ich sage nichts dazu und lasse die Jungs machen.

Während ich einen Bigfoot kurzschließe und damit einen Buick zermalme, sehe ich Maiks Crew im Hof stehen und mit Murmeln um Geld spielen. Sie kichern, weil das heimlich machen und Mike es nicht mitbekommt. „Der Scheeff!“, höre ich einen der Jungs zischeln und plötzlich haben sie alle wieder Werkzeug in der Hand und schrauben an irgendwas rum. Jürgen war zu langsam, hat eine Flex in der Hand ohne Strom und simuliert mit schiefem Mund Flexgeräusche, während er die Trennscheibe in sein Pausenbrot drückt. Maig schaut mit zusammengespreizten Schlitzaugen und CHECKT AB, was hier geht. Alles okay, alle arbeiten. Er grunzt zufrieden, dreht sich um und erschlägt im Gehen mit seinem Pornoheft eine Nachbarskatze. Die Sonne scheint, die Crew funktioniert und in mir sieht er einen zufriedenen Kunden: es ist ein guter Tag. Als ich mit meinem Klapprad vom Hof fahre, sehe ich noch aus den Augenwinkeln, wie Jürgen wieder mit brennenden Haaren zum Brunnen rennt, der Kameramann voll drauf. „In einer Woche kannst deinen Kadett abholen!“, brüllt mir Mike noch hinterher.“

Mittlerweile hat Steff seinen alten Kadett, jetzt Eugene, auch selbst gefahren. Aus dem einen Auge kullerte dabei eine Träne, das andere Auge funkelte vor Freude. So ist das eben.

**ALL DAS UND VIEL MEHR IST ZU SEHEN AUF DMAX AB DEM
4. SEPTEMBER 2007 BEI MIKE'S GARAGE.**



**BIG
BLOCK
MIKE**

MIKE IST MIT SEINER FIRMA BIG BLOCK PRODUCTIONS UNSER MANN IM DEUTSCHEN TV FÜR DAS PIMPEN VON BOLIDEN ALLER ART. DA ER EIN FREUND VON UNS IST, MUSS ER REGELMÄSSIG FÜR ARTIKEL UND INTERVIEWS HERHALTEN. VOR DEM INTERVIEW KAM ER DIREKT VON DEM HOT ROD-TREFFEN „HOT HOD & ART SHOW“ UND SAH ENTSPRECHEND AUS, DENNOCH, SONNTAG NACHT, STELLT ES SICH DEN JOURNALISTISCH ANSPRUCHVOLLEN FRAGEN ... TEXT: REINHARD LAMPRECHT

curt: Du pimpst seit geraumer Zeit Autos aller Art. Was waren Deine bisherigen Stationen im TV?
MIKE: Erst zwei Autos für Pro7, dann neun für RTL2, dann wieder eins für Pro7 und jetzt haben wir gerade sechs Folgen für DMAX abgedreht. Und am Donnerstag fangen wir mit einem neuen Projekt für Pro7 an: ein 29 Ford Model A wird zum Hot Rod.
curt: Was war das schlimmste Auto (im Sinne von beschissen) und welcher Bolide war bisher Dein Highlight? Und was war mit dem Papstmobil?
MIKE: Die schlimmste Kiste war der Benz von DJ Tomekk. Solche Autos machen wir normal nicht, das ist nicht mein Style. Highlights gibt's mehrere – eines davon ist natürlich der neue 67er SS Camaro. Das Papstmobil? Naja, die Replika vom Papamobil im Auftrag von Mercedes Benz war auf jeden Fall eine Herausforderung und jede Menge Arbeit.
curt: Dass Du ein Klamottenlabel hast, mit dem alles angefangen hat, wissen nur die Wenigsten. Gibt es auch heiße Höschchen?
MIKE: Das Label ist momentan ein wenig auf Eis, aber da kommt schon wieder was, wenn mehr Zeit ist. Höschchen? Nee, bin dagegen, dass die Mädels Höschchen tragen,
curt: Und nun noch was zu dem Pornofilm, den du produziert hast. Wie kam es dazu und warum kam es dazu? Wer waren die Darsteller und wie wurde gecastet?
MIKE: Na, das muss man halt mal gemacht haben. Die Buben waren alles Freunde. Aber du wolltest ja nicht mitmachen. Und die Damen ... naja, Casting eben.
curt: Deine neue Serie MIKE'S GARAGE startet am 4.9. auf DMAX. Wieviele Folgen wird es geben und was ist der Sinn und Zweck dieser Produktion?
MIKE: Es wurden sechs Folgen gedreht. Sinn und

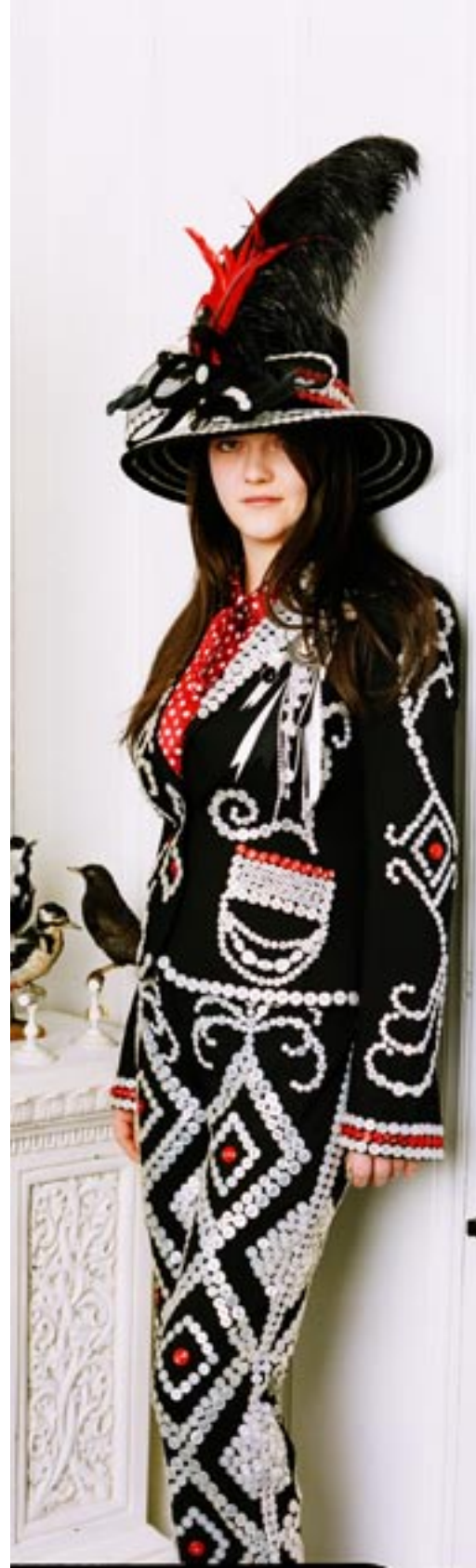
Zweck sind frei interpretierbar - schau's Dir an.
curt: Deine Bekanntheit steigt und Du musst Autogramme geben. Beschreibe mir mal Dein perfektes Groupie und nimm Dir dafür ruhig etwas Zeit.
MIKE: 90-60-90.
curt: Du wohnst direkt neben einem Puff. Zufall oder geschickte Infrastruktur?
MIKE: Deswegen haben unsere Kisten immer so einen schmutzigen Style.
curt: Du hast Dir jetzt ein Kart gekauft mit fast 8 PS. Wie lebt es sich immer so Nahe am Abgrund?
MIKE: Du Arsch, mit 43 PS. Ein echtes Monster. Speed ever, break never.
curt: Was würdest Du sagen, wenn Du wüsstest, dass ich beim Verfassen dieser Fragen stark betrunken, leicht bekifft und nackt war?
MIKE: Bis auf das nackt okay, denn ich kennen Deinen Arsch - und der ist übel.
curt: Was hältst Du von Stalkern und warum werden wir von der Gesellschaft wie Dreck behandelt?
MIKE: Ihr seid das Salz in der Suppe und Eure Leidenschaft ist eine schöne Sache. Man sollte euch Denkmäler setzen, statt euch zu verteufln.
curt: Welche Frage würdest Du jetzt selber gerne stellen, damit man hier die sexuelle Spannung etwas runter bekommt?
MIKE: Wann schickt ihr endlich mal eine hübsche Praktikantin zu mir? Die darf auch ihre Freundin mitbringen und vielleicht wird dann ein neuer Film draus ...
curt: Bitte vervollständigen: Meine Droge ist ...
MIKE: ... Gasoline.
curt: Danke für die tollen Worte. Jetzt noch einen Kuss?
MIKE: Vielleicht später.



RUHE BITTE, WIR WOLLEN REDEN

UNSERE REDAKTEURIN ANGIEBLACK SCHICKTE UNS DAS LÄNGSTE INTRO DER WELT. SIE ERZÄHLTE VON DEM INTERVIEWTERMIN, BEI DEM SIE ZU SPÄT KAM, VON ROCK IM PARK, AN DEM ALLES DRUNTER UND DRÜBER GING, VON DEN **WHITE STRIPES**, DIE SELBER ZU SPÄT KAMEN, VON DEM KLEINEN INTERVIEW-RAUM, IN DEM MAN SEIN EIGENES WORT NICHT VERSTAND, VON DER ODYSSEE, BIS MAL EIN RUHIGES FLECKCHEN ZUM REDEN GEFUNDEN WURDE UND VON DEM BEZAUBERNDEN JACK WHITE, DER SEINEN MANAGER ZUSAMMENSTAUCHTE, BIS SIE DAS INTERVIEW ENDLICH STARTEN KONNTEN.

DAS WAR DIE KURZVERSION, ANGIE, JETZT IST MEHR PLATZ FÜR JACK UND MEG. BITTESCHÖN. INTERVIEW: ANGIEBLACK



curt: John Peel once compared the importance of The White Stripes with Jimi Hendrix and the Sex Pistols. Others said you were just very good interpreters. What do you say to this?

JACK: I would say, all we've done, in all the different kinds of songs we have done, whatever they are; we really are a blues band when it comes down to it. Jimi Hendrix was the same way, he was playing the blues, whether it was "Purple Haze" or those gigantic explosive songs, they were still blues songs. It's the same for us.

curt: Your music has always been related to blues and punk. This album, especially the first song, sounds like late 60s and early 70s heavy metal and psychedelic music – bands like Black Sabbath and their album Paranoid (Iron Man, War Pigs). What inspires you to make music like that, especially as you're not from that period?

JACK: I don't know where it comes from. The synthesizer that we use down there is from the 40s, so it predates all that heavy metal by 30 years. Those tones line up more like with Telstar and Joe Meek were using. I don't think that the vocal phrasing is anything that those metal bands would have ever used. That kind of phrasing is more of the last couple of years. It has been more involved in rock 'n' roll, not rapping or anything like that, that kind of talk singing. We just all collide, when we're singing. We don't sit down and say, we want to write that kind of song. It just comes out. You kind of let the song do all the work. You sort of just manipulate it and coax it. It happens without you really being in control of it. That's the thing a lot of journalists don't really realize about musicians. I think people and also fans think that artists have this decision: Well, should I make a record that is as good as Sergeant Pepper? Oh yeah! Should I sing exactly like Frank Sinatra? If you had that choice, you would obviously do that. You would obviously make a record that is as good as "Revolver", if it was just maths. But it doesn't come out that way. You can sit and try to sound like Black Sabbath, but you would probably fail. If a band does do anything that sounds like Black Sabbath, then it probably happened by accident.

curt: Your earlier records were more punkish and here you use Celtic sounds. Still, it is your heaviest album. How come?

JACK: I guess that song "Prickly Thorn" is kind of where it came from. We never sit down and never premeditate any of the songs. It only really just happens song by song. I was writing that song on a mandolin. To give an example: I'm writing a song. I picked up a mandolin and started singing a song. My brain does not say: "It can't be a mandolin song, it's got to be a guitar." We don't do that. We don't get in the way of the music. If we did that it would be a shame, then we would have to say: "Oh, we gotta play like people want it from us." If we thought about it in that way, like Get Behind Me Satan did that, and it had almost no guitar on it ... and this album has no piano on it. But there was a piano in the room.

curt: You have lots of different styles of music and instruments like bagpipes on this record. How do you get all of this together? Who played the instruments?

MEG: Yeah, in this case we hired musicians, the bagpipe and the trumpet players. We found them in Nashville. The trumpet player we got to know at a Mexican restaurant. He was playing in a Mariachi band. I'm not sure where the Scottish guy came from?

JACK: He came from this studio. We asked if anyone knew a bagpiper. These country record places know a lot of studio musicians and session guys.

curt: There is this Mexican sounding song "Conquest". What's it about?

JACK: This is a Patti Page song. We've been wanting to cover it a long time and we've never got along to it really. It seemed like the perfect time to do it, because the themes in the song come up a lot in the album, which was debated. We were recording some arrangements. Patti Page in the original has this big orchestral arrangement, like horns and so on. We were like, why don't we get a Mariachi guy and let him play on this, so it has a Latin feel on it. He came in, a fun guy, he couldn't speak English. We had an interpreter in the studio. We have never done that before so that was interesting.

curt: I read that you are also a big fan of Bettie Page?

JACK: Oh yeah, I am a big Bettie Page fan too, I love

that pin-up model. And I love Patti Page, the singer – and Jimmy Page, the guitar player. (laughter)

curt: Why did this album take you so long?

JACK: Well, it was The Raconteurs! I was on tour with them all year and all around the world. We were breaking in a whole new band, so there was a lot of work to be done. We tried to go everywhere we could. Also we, The White Stripes, toured a lot with "Satan", too. So that's why. And we used to want to do another album with The White Stripes. Even this album now – we are booked till the end of the year and that's only Europe and America. We could go for two years, we could go to Japan, Australia, you could go as long as you want but at some point you've got to stop and say, time to go back and work on a new record.

curt: Where does Icky Thump, the title of the new album, come from? What does it mean?

JACK: It's a Northern English phrase and it means something like "What the heck!", "Oh my goodness!" or "I can't believe it!" It's kind of an expression of surprise. It's supposed to be written with an "e", I changed it to an "i". My wife is from Northern England. So she started saying it and then I started saying it as a joke when we were recording a song, as it has a lot of meanings and it's a great metaphor "icky thump", it has all that double, triple meaning to it.

curt: What's the best thing about being a musician?

JACK: Well, there is a lot of freedom that we've had. That's got to be the number one thing that we're grateful for, that is how much freedom we've been able to have. Since we started the band, it's been ten years now, and nobody's really ever told us what to do or what to name a song or what to make a video out of or anything like that or what to have on the cover of the album. We've been very lucky and fortunate to always do whatever we wanted to do. I think that's the epitome of success. Money and fame and all those things don't really count. But if you are actually doing what you want to do and nobody is telling you to stop, then I think you're successful.

curt: You are from Detroit originally. Why did you flee your hometown?





JACK: Well, it was just the scene we were involved in. I think it had just kind of run its course. The whole garage rock scene, all the bands we've played with and we associated with and socialized with, I think it had all just come to a head and impossible to stay there any longer. It was very unhealthy for us at that point. It's not a very supportive realm: Rock'n'roll music, Rock'n'roll musicians and struggling musicians in the rock world. Everyone's got an opinion and we broke out of it, took it around the world. So it was hard for someone to say: "Hi, oh we are so happy for you!", 'cause they aren't.

curt: You've even been in trouble with a music colleague of yours, the singer Jason Stollsteimer of the Von Bondies. What was going on between you and him?

JACK: That's probably a really good example of that cold kind of attitude coming to a head. I think people are unhappy with their relation to something successful that's happening. They figure out they are not going to do it. Some people just don't say anything, some people get bitchy and some people start really terrorizing you. He was really kind of terrorizing Meg and me. It was kind of ridiculous. It got to a point where he really needed to be stopped and he got stopped.

curt: You had to go to an anti-aggression-therapy because of that. What does one have to do there?

JACK: Not really. I think this is just a bullshit word. It's a popular phrase in America, like someone has "attention deficit disorder", someone is "lactose intolerant", someone needs to go to "anger management". These are all buzzwords that get used. It's an easy way to label a gigantic section of – whatever.

curt: So where do you live now and what is better about living there?

MEG: I live in LA now. I just needed a change. LA is a city where I feel comfortable. I just tried it out. It's different in a lot of ways. There is a similarity; it's a car town. Nobody walks anywhere. It's a spread out city. And the weather is a lot better.

curt: Jack, you live in Nashville. It's supposed to be a really conservative city with lots of hill-billies and a lot of guns around?

JACK: I think those hill-billies would have some pretty bad German stereotypes in their head, I'm sure. No, it's beautiful down south. It's so comfortable. The number one thing that attracts me to it is, everyone is just so nice and so positive. They're really kind to one another, they enjoy life in a really, really nice way, in an easygoing way. I think in the real urban cities up north, on the East and West Coast of America, everyone is pushing and pushing, it's dog eat dog and it's just a rat race, it's all these clichés and stuff. But in Nashville it just feels comfortable. It has a down home feel to it down there. The politics and the religion is a whole other level. But you don't have to be a republican to live down south.

curt: You've been on the Simpsons show and you would also like to be on the Sesame Street show. What's the story behind that?

JACK: Well, it just shows that we really enjoy. The thing is that a lot of Europeans don't know that in America there are not very many TV shows where bands can perform. Music is very hard to come by in America. There's a couple of late night TV shows where bands can play. But it's done in this icky way and it doesn't really have a good feel to it, it's not presented. In Europe, especially England, you have such a wide range of places where you can perform and the music is treated with respect. In America something like Sesame Street would be an accomplishment for a band to get on and perform. It's looking up on music from a totally different perspective, the best perspective: a childish one!

curt: What is the deal with Sesame Street's monster, Oscar, who collects all kind of things?

JACK: He's a junk collector. Yeah, we collect a lot of stuff too; we store it on our albums.

curt: Is it true that this will be the last album by The White Stripes for a long time?

JACK: This album? No! I don't know where that came from. I've heard that a lot. It's our 10th anniversary this year. This is not true... think positive!

THE WHITE STRIPES // AKTUELLES ALBUM: ICKY THUMP

WWW.WHITESTRIIPES.COM

IDIOTEQUE

„WE'RE NOT SCAREMONGERING, THIS IS REALLY HAPPENING, HAPPENING“ SINGT THOM YORKE IN DEM RADIOHEADSONG „IDIOTEQUE“. BEI DEM GLEICHNAMIGEN PROJEKT DER 5 JUNGEN MÜNCHNER SIMONE FRIE, SUSI GIETL, GYULA TOMCSANYI, MARION USCHOLD UND MICHAEL WOPPERER GEHT ES ZWAR NICHT GANZ SO BEDRÖHLICH ZU, ABER SIE MEINEN ES DENNOCH VERDAMMT ERNST.

TEXT: MELANIE CASTILLO; FOTO: IDIOTEQUE

Gesamtkunstwerk ist ihre Devise: Mode, Kunst, Film, Musik. Alles zusammen in Form einer Party in einem zweckentfremdeten, öffentlichen Raum – im ZKMAX. Die 1600 Quadratmeter umfassende Unterführung im Kreuzungsbereich von Altstadttring und Maximiliansstraße mutierte bereits im Jahre 2000 zu variablen Ausstellungsraum für Medienkunst. Zur Pilotveranstaltung der Idioteque am 13. September sind die Bands Chikinki und Enik geladen; zwischendurch gibt's Mode von Rag Treasure:

Stefanie Müller fertigt Kleider aus eigentlich untragbaren Materialien wie Bandagen oder zerplatzten

Fahrradschläuche. Textilien mit deutlichen Gebrauchsspuren wie Brandlöchern oder Kaffeeflecken, werden umfunktioniert, dekonstruiert und ragtreasurig zu tragbaren Unikaten verarbeitet. So weit, so gut. Die Inszenierung auf der Veranstaltung spielt sich hinter den Schaufenstern der Unterführung ab. Auch die Bands agieren praktisch hinter Glas. Eine Kunstinstallation - vor oder hinter den Schaufenstern, das sei jetzt mal zweitrangig - präsentieren Fabian Peltsch und Jonas Grawert. Visuals dürfen in Zeiten moderner Kunstmedien nie fehlen, für den Augenschmaus sorgt die „Zielgruppe“ und später gibt's Elektronisch-Poppiges von DJ Albert Koch. Alles ist erlaubt, besonders Spaß zu haben. „Here I'm allowed, everything all of the time“, sagt Thom. Passt ja.

**IDIOTEQUE // 13. SEPTEMBER // ZKMAX // PASSAGE
MAXIMILIANSTRASSE/ALTSTADTRING // 20 H // EIN-
TRITT: 12 EURO // INFOS: WWW.IDIOTEQUE.EU**



ALLES OFFEN. OPEN ART.

AM 14., 15. UND 16. SEPTEMBER FINDET WIEDER DIE OPEN ART START, DAS KUNSTWOCHELENDE DER MÜNCHNER GALERIEN FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST. MIT 65 VERNISSAGEN BEGINNT SIE AM FREITAG VON 18-21 UHR UND MEISTENS SIND DIE KÜNSTLER ANWESEND. AN DEN VERBLEIBENDEN ZWEI TAGEN GIBT ES FÜHRUNGEN UND AUCH WIEDER EINEN BUS SHUTTLE ZU DEN VERSCHIEDENEN ORTEN. TEXT: KATRIN HUPKE

Wer nicht weiß, wo er an diesem Kunstwochenende hingehen soll, dem sei die kleine feine Galerie Litfaßsäule in der Reichenbachstraße ans Herz gelegt. Der Name ist Programm, denn dort stellen nationale und internationale Künstler ihre aktuellen Arbeiten vor. Die Ausstellungsräume sind daher, wie die Litfaßsäule in alter Tradition, ein wichtiger Informationsort für aktuelle Kunst und Kultur in der Stadt, der sich dauernd verändert und zugleich offen zugänglich ist. Dass Deutschland und Japan (nicht nur am Oktoberfest) eine gute Kombination sind, zeigen die Besitzer Stephan Rapke und Nao Okubo eindeutig mit ihrer Galerie, was nicht nur die Auswahl ihrer Künstler sondern auch die Einrichtung der Räumlichkeiten betrifft. Eine große Couch vermittelt eine legere Atmosphäre, die dazu einlädt etwas länger zu bleiben und noch ein paar Kataloge oder Bildbände der ausgestellten Künstler durchzublättern. Den vorbeigehenden Passanten wird durch die

großen „Schaufenster“ ein ungezwungener Eindruck vermittelt, neben den Modeläden auch gleich da mal reinzuschauen. So lohnt es sich mal vorbeizukommen, die aktuelle Ausstellung anzusehen und vielleicht ein kleines Gespräch mit den Besitzern zu führen – auch nach der Open Art. Im Rahmen des großen Münchner Kunstwochenendes zeigt die Litfaßsäule Fotografien, Videos und Zeichnungen des niederländischen Künstlers Willem van den Hoed. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit Zeit und Ort, die er verformt und wieder kombiniert. So entstehen Ausblicke auf die Welt nach seiner eigenen Vorstellung.

GALERIE LITFASSSÄULE // REICHENBACHSTR. 40

ÖZ: DI-FR. 15-20H // SA 14 - 18H

AUSSTELLUNGSDAUER: 14. SEPTEMBER BIS 26. OKTOBER 2007 // WWW.GALERIE-LITFASSSAEULE.DE



MÜNCHEN IM NETZ



Vor 10 Jahren noch als einfache Homepage für Freunde der Punk und Hardcore-Szene ins Netz gestellt, kann man bei southspace.com heute schon von einem kleinen Portal für alternative Gitarrenmusik der härteren Gangart sprechen. Herausgeber und Redaktionsleiter ist Oliver Röske, bekannt als DJ Hannibal und Inhaber des Kings'n'Queens. Die Seite erscheint lebendig, begünstigt durch aktuelle Nachrichten, Platten-Reviews, Konzertberichten und Reportagen. Eine echte Besonderheit sind die selbst ins Leben gerufenen „Resistance-Charts“.

Berechnet werden diese, durch die Votings der immerhin fünftausend Communitymitglieder. Diese präsentieren sich mittlerweile farbenfroh und gestylt mit ihren Profilen auf southspace.de. Für Freunde von MTV-Punk-Rock ist southspace aus München sicherlich etwas zu speziell, für alle anderen eine informative Plattform mit hohem Unterhaltungswert. [WWW.SOUTHSPACE.COM](http://www.southspace.com)

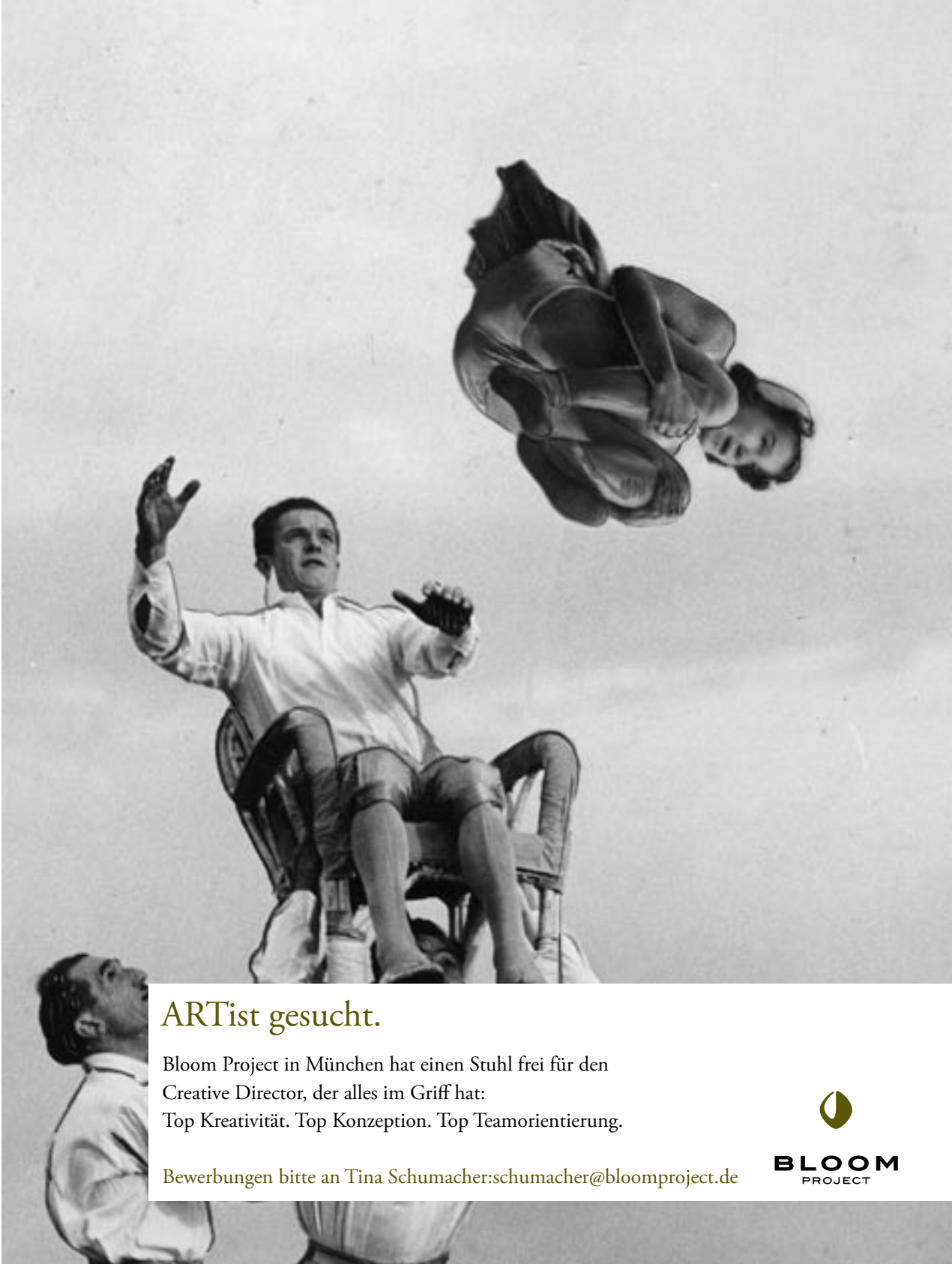


„medienrauschenmitrasendergeschwindigkeitamaugevorbeijedeexistenzstrebnachbetrachtunggenausoistjedeexistenzeinerbetrachtungwertmehralsjezuvorhatheuteauchjedeexistenzdiemöglichkeitbetrachtetzuwerdendieangstdasgutekönnteindermasseuntergehenistunbegründetdadasgutenurdanngutistwennesimstandeistsichausdermassezuerhebenobwirgutsind.selbstverständlich.“

Das offene Kollektiv stellt Skateboarding nicht in den Mittelpunkt, sondern sieht es als Nährboden kreativen Schaffens. Gedanken, Worte, bewegte und unbewegte Bilder, die sich mal mehr, mal weniger um Skateboarding drehen, desweiteren werden Klänge entdeckt, begutachtet, gefördert und wöchentlich in den digitalen Äther geschickt. Beiträge von ausserhalb mit ähnlichem oder nicht ähnlichem Nährboden werden gerne angenommen. Die individuelle Ausdrucksform ist dabei freigestellt. Was auch immer, schöne Website - auf jeden Fall. Max Brudi und seine Leute veranstalten unter anderem das Medienrauschen: nächstes Mal wieder im Dezember. Haltet Ausschau auf [WWW.SKATEOLOGY.DE](http://www.skateology.de)

GURT TICKT

Neuland frühzeitig gekündigt: ein ganzes Jahr weniger gestehen Aurelis Real Estate GmbH dem Kulturprojekt an der Friedenheimer Brücke.



ARTist gesucht.

Bloom Project in München hat einen Stuhl frei für den Creative Director, der alles im Griff hat: Top Kreativität. Top Konzeption. Top Teamorientierung.

Bewerbungen bitte an Tina Schumacher: schumacher@bloomproject.de



BLOOM
PROJECT

DROPAK ADE

ALLES ZU STRESSIG? ALLES ZU LAUT? CURT EMPFIEHLT EIN WOHNZIMMER WEITER ZUM NÄCHSTEN AKUSTIKKONZERT IN DEINEM STADTVIERTEL ZU GEHEN. TEXT: SUSI GIETL

SENDLING: Das Orangehouse ist nicht nur bekannt für seine Konzerte, sondern auch für seine Sofas. Bei „South of my closet“ wird der Club zum Wohnzimmer, Stehlampen ersetzen den Scheinwerfer und alles geht etwas gemütlicher zu. Gemäß Dienstschluss beginnt's um 18h, ab 11. Oktober treten 2-3 Bands pro Veranstaltung auf. (Eintritt: bis 7 Euro). Die Münchner Singersongwriter „No Snakes In Heaven“ wird am 8. November mit ihrer CD-Release-Party die monatliche Akustikreihe fortgesetzt. www.feierwerk.de.

ISARVORSTADT: Nicht den Überblick verlieren Besucher der Südstadt, denn das Sofa steht bei den „Sofa Klub Konzerten“ auf der Bühne. Die Musiker spielen, wo normalerweise Tische und Stühle stehen. Ob Singer-songwriter oder ganze Band, erlaubt ist, was leise gefällt. Die „Sofa Klub Konzerte“ zeigen ab 21h internationale und nationale Acts im intimen Rahmen. Am 29. September starten die „Sofa Klub Konzerte“ mit tiefen Balladen der Amerikaner „Willard Grant Conspiracy“ (10 Euro) in eine neue Runde. Weniger weit haben es da „the Coys“ (ca. 5 Euro) am 20. November. www.suedstadt-muenchen.de

INNENSTADT: „LAG-ustik“, von der Band „Lagoon“ organisierte Akustikkonzerte im Cord Club, bietet neben guter Musik einen schönen Blick aus den Fenstern des Clubs auf die Sonnenstraße. Jeden ersten Dienstag im Monat treten dort ab 20h Lokalhelden wie „Amadeus“ am 4. September oder „Dobré“ am 6. November auf, den Blick über den Tellerand riskiert „LAG-ustik“ am 2. Oktober mit den Schweden „Friska Viljor“. Kostenpunkt: ca. 3 Euro. Friska Viljor

& Support liegen bei 5 Euro. Vor und nach den Konzerten legt das Lagoon DJ Team auf. www.cord.tv

Haidhausen: Auch Phil Vetter bürgt für Qualität und lädt demnächst bei „Phil Vetter & Friends“ im Stolz von der Au, zu einem Abend der leisen Töne ein. Gleich drei Musiker wechseln sich in kurzen Sets ab. Ein bunt durchgemischter Abend bei Rindsrouladen und Blaukraut, Reiberdatschi und Bier. Im November soll's losgehen. www.stolz-von-der-au.de.

Schwabing: Hier munkelt man von „Sang und Klang“. Bereits im Juni fanden sich vier Münchner Frontmänner eines Sonntags in der X-Bar zusammen. Im Herbst soll „Sang und Klang“ das zweite Mal stattfinden, präsentiert und ausgeheckt von DJ Chick'n Curry (Blek le Roc). Was gibt es Schöneres als das Wochenende stressfrei bei ruhiger Gitarrenmusik und gedämpftem Licht ausklingen zu lassen? Zwischen Livesongs erklingt Musik aus der Konserve, sorgsam ausgewählt von DJ Chick'n Curry. Eintritt frei, Beginn: 20.30h. www.myspace.com/blekleroc.

Innenstadt: Bei Freunden der sanften Musik haben sich die „Schweine am Samstag“, die Akustikreihe des Musikexpress, am ersten Samstag des Monats ab 22h einen festen Platz im Kalender gesichert. Die Länge der Konzerte ist immer eine Überraschung. Näheres über die Gigs ab Oktober: www.schweine-am-samstag.de. Eine weitere Option für leise Töne und unsere heiße Empfehlung: Das Atomic Café präsentiert am 14. November romantische Klänge von José González. www.atomic.de

DAENISCHE TRADITION

COOLES SPORTSWEARDESIGN AUS DEM NORDEN. LEGERE SPORTMODE DER DÄNISCHEN MARKE IN DER TÜRKENSTRASSE. TEXT: KATRIN HUPKE

Edler als Adidas, subtiler als American Apparel und trotzdem legere Sportswear – dafür steht Hummel. Diese Mode für Jungs und Mädls erinnert an das konzeptionelle Design des kühlen Skandinaviens. Für jedes Gebiet gibt es eine jeweils aktuelle Kollektion, ob Fußball, Yoga, Laufen oder einfach nur Freizeitkleidung. Die Designs mit ihrem Rotorange erinnern mal an die Vintage-Mode aus den 70er Jahren, schwarz glänzende Trainingsanzüge aus Nikkistoff an die androgynen Hosenanzüge aus den 90ern. Schlichte Farben, elegante Schnitte betonen die Persönlichkeit des Trägers. Auch die Accessoires sind von der Handschrift des kühlen Understatements geprägt, aber nie langweilig oder konservativ. Beson-

ders die blauweiße Reisetasche, die für einige Zeit im Schaufenster des Schwabinger Ladens ausgestellt war, erregte bei den vorübergehenden, meist weiblichen Passanten große Bewunderungsausbrüche: „Wow, ist die schön, die muss ich haben!“. Seit 1923 gibt es die Marke schon, in Dänemark hat sie Tradition. Bei uns in Deutschland stattet Hummel zwei Fußballmannschaften und eine Basketballmannschaft aus. Diese sind allerdings weniger bekannt wie z.B. der VfB Lübeck. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

TÜRKENSTRASSE 96 // ÖZ:MO-FR 11-18.30H // SA 10.30-18.30H // TEL: 089-37419112



The Lazy

CURT AUF HAUSBESUCH. KLOPF KLOPF. JEMAND DA? TEXT UND FOTO: MARTIN EMMERLING

Weit, weit draußen, da wohnt ein musikalisches Trio in einer Wohngemeinschaft. Vom Münchner Olympiapark aus gesehen noch ein eine kleine Weltreise: Die Lerchenau, Heimat und kreative Brutstätte von „The Lazy“. Hier im hohen Norden der Stadt, wo man beim Bäcker schon fast wieder Brötchen statt Semmeln bestellen kann, haben sich die drei Mitglieder Tom Wu, Tilli Idle und Simon Dieu in einem kleinen, zusammengeschusterten Hexenhäuschen eingefunden, um ihren gemeinsamen Leidenschaften nachzugehen. Zu diesen zählen neben der Gartenpflege, der ständigen Gebäudeinstandhaltungen natürlich die Arbeit an der Musik von „The Lazy“ im hauseigenen Proberaum und Studio.

Vor kurzem ist ihr Debütalbum „Lazy in Red“ erschienen, produziert in der Vor-Vorstadt-Idylle der Lerchenau. Auf „Lazy in Red“ wird nicht geschrien – viel zu anstrengend für die drei passionierten Faulenzer. Genauso wenig wird aber gejamert. Viel mehr geht die Musik im „The Lazy“-Style nach vorne. Mit originell frechen Texten („Vom Tellerwäscher zum Militär“) und der harmonischen Energie mehrstimmigen Gesangs. Mal laut mal leise, mal schnell mal langsam, mehr als nur eingängige Pop-Tracks, die bisweilen virtuos in Saloonatmosphäre oder düsterer Romantik („Das Lied der Türen“), einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Egal ob auf Englisch oder Deutsch, ob mit Hilfe des loop-spuckenden Laptops oder einer minimalistischen Ukulele - Da passiert was!

Ein japanisches Label hat die drei Münchner schon unter Vertrag genommen. Man sagt, japanische Schulmädchen könnten die Lieder schon in und auswendig mitsingen. Die Lazy-Boys werden also sehnsüchtig auf ihrer ersten Japan-Tournee erwartet. Bleibt nur die Frage, wer sich dann um den Gemüsegarten kümmert.

**THE LAZY // 22. DEZEMBER // KAFE KULT
WWW.THELAZY.ORG**



JUNGE HELDEN GESUCHT!*

*Jetzt ist Zeit, den Absprung zu schaffen - und an der Karriere zu basteln: bei IT'S LIVE! ADVERTISING.

IT'S LIVE!
ADVERTISING

IT'S LIVE! ADVERTISING ist eine kreative Agentur für lebendige Kommunikation. Wir haben uns spezialisiert, mit strategischer Kreativität Marken zu modernisieren und mit neuer Energie zu bewegen.
www.itslive-advertising.de

Praktikum	Kreation
Zeitraum	6 Monate
Berufsfeld	Art Direction
Praktikumsart	Hochschulpraktikum
Start	1.10.2007
Voraussetzung	Ausbildung als Mediengestalter/in mit Schwerpunkt Grafik-Design oder abgeschlossenes Grundstudium im Bereich Visuelle Kommunikation bzw. Grafik-Design. Fit am Mac. Englisch von Vorteil.
Job	Mitarbeit in der Kreation, Entwicklung von eigenen Ideen und Konzepten, Aufbau von Markenwelten.

Praktikum	Management-Beratung
Zeitraum	6 Monate
Berufsfeld	Marketing/Werbung/Kommunikation
Praktikumsart	Schnupperpraktikum
Start	1.10.2007
Voraussetzung	Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder abgeschlossenes Grundstudium im Bereich BWL bzw. Kommunikationswissenschaften. Englisch von Vorteil.
Job	Unterstützung der Beratungsunits, Back-Office-Aufgaben, Organisation.

Was Dich erwartet
Ein tolles Team in neuen Räumen und viele interessante Aufgaben.
Mehr unter: www.itslive-advertising.de

Worauf wartest Du?
Schicke Deine Bewerbung an contact@itslive-advertising.de

METZGER-QUARTETT TEIL 4

DIE HALBZEIT IST NUN ERREICHT - 16 KARTEN ZUM SPIELEN MÜSSTET IHR BEREITS HABEN. DIESMAL WAREN WIR GEILEN FLEISCH-FETISCHISTEN IN HAIDHAUSEN UNTERWEGS. KOMISCH, ALLE METZGERS-LEUT IN DEM VIERTEL FRAGTEN UNS „KOSTET DEES WOODS, WENN IHR UNS DO ABDRUCKT?“

WIR SO: „NE NE. WIR WOLLEN NUR MIT EUCH SPIELEN.“ TUN WIR AUCH. IDEE UND FOTO: JAN VOSS,

TEXT/WURSTASSISTENTIN: MELANIE CASTILLO



MMHHH, SÜLZE.

METZGER



Metzgerei **WITTMANN**

Gegründet: 1881
Wurstsorten: 250
Schinkensorten: 30
Zwei Weisswürste: 1,90 Euro
100gr Leberkäse: 1,00 Euro
Teuerste Wurst: 2,99 Euro
Bio: Nein
Sauberkeit (1-5): 3 Sterne
Freundlichkeit: 4 Sterne



LANDHOF STANDL

Gegründet: 2003
Wurstsorten: 20
Schinkensorten: 15
Zwei Weisswürste: 1,78 Euro
100gr Leberkäse: 1,09 Euro
Teuerste Wurst: 1,79 Euro
Bio: Ja
Sauberkeit (1-5): 2 Sterne
Freundlichkeit: 1 Sterne

ZUM SAMMELN. FORTSETZUNG FOLGT. VIEL SPASS BEIM SPIELEN.

QUARTETT



METZGEREI **VOGL**

Gegründet: 1952
Wurstsorten: 40
Schinkensorten: 5
Zwei Weisswürste: 1,70 Euro
100gr Leberkäse: 1,00 Euro
Teuerste Wurst: 2,99 Euro
Bio: Nein
Sauberkeit (1-5): 3 Sterne
Freundlichkeit: 3 Sterne



METZGEREI **PANKRATZ**

Gegründet: 1997
Wurstsorten: 30
Schinkensorten: 10
Zwei Weisswürste: 1,70
100gr Leberkäse: 1,02 Euro
Teuerste Wurst: 3,30 Euro
Bio: Nein
Sauberkeit (1-5): 4 Sterne
Freundlichkeit: 4 Sterne



FÜNF FRAGEN AN Stevie Williams

DIE SKATEBOARD-KARRIERE DES 27-JÄHRIGEN STEVIE WILLIAMS AUS PHILADELPHIA KÖNNTE NICHT AALGLATTER SEIN. MIT 11 BEKAM ER SEIN ERSTES SKATEBOARD, NACH 6 JAHREN DC SHOES SPONSORING, WAR ER 2004 DER ERSTE VON REEBOK GESPONSORTE SKATEBOARDER. ZUSAMMEN MIT NICK LOCKMAN ERÖFFNETE WILLIAMS DEN L&K LIMITED SKATE-SHOP IN OCEANSIDE, CALIFORNIA UND GRÜNDETE DGK SKATEBOARDS („DIRTY GHETTO KIDS“).
WWW.DGK-SKATEBOARDS.COM. TEXT: MELANIE CASTILLO

- EINS** Was war Dein schlimmster Skateboard-Unfall?
Zum Glück noch nichts krasses. Toi toi toi! Ich skate seit 17 Jahren habe mir bis jetzt 4x die Knöchel gebrochen.
- ZWEI** Wie viele Stunden skatest du am Tag so?
Meistens 3x die Woche, so 3-7 Stunden.
- DREI** Was ist die beste Musik zum Skateboarden?
50 Cent, I give money.
- VIER** Wo warst Du zuletzt im Urlaub?
Ich war für einen Monat in Barcelona, war aber auch berufsbedingt. Ich habe kaum Zeit in Urlaub zu fahren, vor allem möchte ich mich in erster Linie um meine 2 Kids kümmern. Disney Land und all sowas.
- FÜNF** Was ist Deine erste Assoziation, wenn Du an München denkst?
Deutschland.
Und etwas spezieller? Also Bayern allgemein?
Was ist Bayern?

M
E
T
Z
G
E
R



AUSSCHNEIDEN, SAMMELN UND SPIELEN. DAS MACHT SPASS.

Q
U
A
R
T
E
T
T



CURT ERÖFFNET DIE WINTERSAISON

ENDE OKTOBER IST ES WIEDER SOWEIT. DIE SAISON BEGINNT. CURT IST SPORTLICHER DENN JE UND HOLT SICH PROFI-SNOWBOARDER SIMON ALLWEIN MIT INS BOOT. SIMON, ERZÄHL DOCH MAL...





MIT POW(DER) HAT DER IN SEINER DRITTEN AUFLAGE ANSTEHENDE SNOWBOARD-CONTEST IM HERZEN AUGSBURGS HERZLICH WENIG ZU TUN. AM 19. UND 20. OKTOBER FINDEN SICH AUF DEM WILLY-BRANDT-PLATZ WIEDER SNOWBOARDER UND SKIFAHNER AUS ALLER WELT EIN UM DER BEGEISTERTEN AUGSBURGER CROWD UND DEN MEDIEN ZU ZEIGEN WOHN SICH SNOWBOARDEN UND SKIFAHREN DER JÜNGEREN GENERATION HIN ENTWICKELT HAT. TEXT UND FOTO: SIMON ALLWEIN

Bei diesem Event geht es darum, mit möglichst spektakulären Tricks die Rails (Eisengeländer) und Boxen (aus Holz oder Kunststoff) des eigens dafür errichteten Set-Ups zu bewältigen. Da das „urban shredding“ aber auch sehr viel mit Street-Credibility zu tun hat, ist hierbei der Style die entscheidende Zutat – zum einen der „Skateboard-Style“ (Skateboarden inspirierte schon vor mehr als 10 Jahren die ersten Snowboarder Treppengeländer mit ihrem Brett runterzusliden), der es einem abverlangt, schwierige Tricks über Obstacles (Hindernisse) möglichst einfach aussehen zu lassen. Zum anderen der Klamotten-Style - hier spaltet sich die trend-settende Snowboard-Szene grob in 2 Lager, die den Gesetzen des bevorzugten Musikstils folgen. Da gibt es zum einen die XXXXL-Fraktion, die ihr Leben dopen, HipHop-Beats und weiten Hosen verschreiben, sowie die Indie-Rock-Dudes, die in engen Hosen und mit langen Haaren auf alle möglichen „The“-Bands abgehen. Unabhängig von der Enge bzw. Weite ihrer Hosen haben die Jungs aber allesamt dicke Eier, denn bei einem misslungenem Trick landet der Fahrer schnell mal mit der Kauleiste auf einem Stahlrohr oder in den Treppen. Für diese Kühnheit werden sie und v.a. der „Ruler of the Night“, der Gewinner des Events, von 20.000 begeisterten Zuschauern frenetisch gefeiert. Zu den Favoriten zählen u.a. die Allgäuer Shred-Heads Flo Bürgel, Michi Zirngibl und Alex Tank. Nach getaner Arbeit wird auf der derben After-Contest-Party im Cine-MaxX mit namhaften DJs und willigen Frauen gefeiert.

DER TRADITIONSREICHSTE EINSTIEG IN DIE NEUE SNOWBOARD-SAISON STELLT ALLJÄHRLICH DAS KAUNERTAL-OPENING IM, RICHTIG, ÖSTERREICHISCHEN KAUNERTAL DAR.

TEXT UND FOTO: SIMON ALLWEIN

Vom 12.-14. Oktober trifft sich die europäische Snowboard- und Ski-Elite, um am ersten Freestyle-Event der Saison teilzunehmen. Im Gegensatz zum PowWow Railbattle wird hier ein richtiger Slopestyle-Contest, d.h. ein Parcours mit Kickern und Rails, durchgeführt – es sei denn, das CO2-geplagte Klima macht den Fahrern und Veranstaltern wie im vergangenen Jahr wieder einen Strich durch die Rechnung. Aber auch vom Schneemangel hat sich die Snowboard- und Ski-Meute nicht abhalten lassen einen lustigen Wettbewerb durchzuführen. Auf dem Parkplatz der Kaunertal-Gletscherbahn wurde kurzerhand ein Jib-Parcours errichtet, wo sich die Snowboarder und Skifahrer gegeneinander auf Rail-Boxen messen konnten. Unter der Moderation von Ski-Freak Tobi Hammer steigerten sich die Snow-Cracks zu Höchstleistungen und machten das Beste aus den widrigen Bedingungen. Meine Wetterprognose für die anstehende Saison verheißt aber nur Gutes und ich bin bester Dinge, dass die Jungs und Mädels wieder mal einen anständigen Contest auf dem Kaunertaler Gletscher vom Stapel lassen können. In diesem Sinne – Pray for Snow!





NEBEN DEM TOYOTA BIG AIR IN JAPAN UND DEN US OPEN IST DER AIR & STYLE DER BEKANNTESTE UND ANGESEHENSTE SNOWBOARD-CONTEST DER WELT.

TEXT: SIMON ALLWEIN; FOTO: A&S

Nachdem er, nach seinen Ursprüngen im österreichischen Innsbruck vor 15 Jahren, nach Seefeld (Tirol) gewandert ist, findet er nun zum dritten Mal auf deutschem Boden, genauer gesagt im Münchner Olympiastadion statt und darf sich sogar wieder „In-City“-Contest nennen. Dass der Air & Style aus organisatorischen Gründen von Österreich nach Deutschland verlegt wurde, bestürzte die österreichische Snowboardwelt annähernd so wie deutsche Fußball-Fans die „Schmach von Cordoba“. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten im Jahre 2005 feierte das Snowboard-Festival mit 27.000 begeisterten Zuschauern im vergangenen Jahr die wohl größte Snowboard-Show aller Zeiten. Schnell war die Kritik einiger Fachleute aus dem Vorjahr vergessen. Dieser Erfolg

war vor allem dem extrem hohen fahrerischen Level zu verdanken – so zeigte der Münchner bzw. Neu-Innsbrucker David Benedek seinen spektakulären „Frontside 1260 Double Cork“ (diesen Trick zu erklären würde wohl den Rahmen unseres lieben curt-Mags sprengen) sowie der Finne Anti Autti technische Raffinessen wie einen Frontside1260 Tailgrab. Gewonnen hat aber ein anderer, und zwar Travis Rice aus den Vereinigten Staaten. Er flashte die Jury und das Publikum mit einem Double Backflip late Backside 180. Neben dem Snowboarden hat der Air & Style aber noch mehr zu bieten – so erwartet die Gäste wieder eine fette Free-style Motocross-Show und ein respektables Musik-Line-Up. Auf dem Air & Style gaben sich bereits Musiker wie Seed, Sportfreunde Stiller, Faith no More, Cypress Hill, Guano Apes und noch viele mehr die Ehre. Das alles sollte mehr als Grund genug sein dieses Spektakel in unserer geliebten bajuwarischen Metropole zu besuchen. Wem das alles am Allerwertesten vorbeigeht, der kann immer noch eine der legendären After-Contest-Parties besuchen.



SIE HABEN EINE KURZMITTEILUNG ERHALTEN.

CURT MACHT KURZEN PROZESS. NEUE ALBEN AUF DEM PRÜFSTAND. IN SMS-LÄNGE. MAXIMAL 160 ZEICHEN.

KÜNSTLER: STARS

ALBUM: IN OUR BEDROOM AFTER THE WAR

LABEL: CITY SLANG

VÖ: 21.09.07

DU, ICH FIND DIE SCHEIBE GANZ OK - SIE SINGT TOLL, DER TYP NERVET AUF DAUER. ZU EMOTIONAL. LIEBLINGSTRACK! PERSONAL. GRUSS!

121 Zeichen

KÜNSTLER: SDNMT

ALBUM: THE GOAL IS TO MAKE ANIMALS HAPPY

LABEL: SINNBUS

VÖ: 28.09.07

ECHT SPITZENMÄSSIGES ALBUM. POSTROCK MIT ELETR0 UND POP. GUTE MISCHUNG! FREU MICH AUFS KONZERT IN MUC. AUF BALD, MEL.

117 Zeichen

KÜNSTLER: GEBRÜDER TEICHMANN

ALBUM: THE NUMBER OF THE BEAT

LABEL: DISKO B

VÖ: 05.10.07

GEILE TECHNO-ELECTRONICS AUS BERLIN - ICH SAGE DEFINITIV! JA! CU.TIMO

68 Zeichen

KÜNSTLER: SONO

ALBUM: PANORAMIC VIEW

LABEL: PIAS REC.

VÖ: 5.10.07

IRGENDWIE SAUKOMISCHER SOUND. BEATIG, BOER JAHRE, DEPECHE MODE UND CURE MITREINGEWURSCHELT. SEHR MAU. BIS MORGEN, MARTIN.

122 Zeichen

KÜNSTLER: MOONBOOTICA

ALBUM: MOONLIGHT WELFARE

LABEL: MOONBOOTIQUE REC.

VÖ: 12.10.07

DAS TRUGT. ABWECHSLUNGSREICH UND TANZBAR. MEHR DAVON, MEHR. AM 22.9. AUCH IN MÜNCHEN LIVE! HINGEHEN! JAN

104 Zeichen



SCHATZ, SOLL ICH DIR WAS SCHMIEDEN?

TEXT: MELANIE CASTILLO;
FOTO: JAN VOSS

„Die Schmiedekurse sind der neue Trend“ sagt Ralf Ehlers und drückt mit seinen metallstaubverschmierten Finger auf den kleinen Knopf der Espresso-Maschine. Seit fast 3 Jahren widmen sich die Diplom-Metalldesigner Ralf Ehlers und Stefan Szekessy der kompletten Metallbearbeitung, bieten regelmäßig Messerschmiede-, Schnupperkurse sowie Work-

shops an. Man kann aber auch einfach so die Räumlichkeiten der „Kurschmiede-Mietwerkstatt“ für sich selbst nutzen. Und sich irgendwas Schönes schweißen. „Nach Feierabend kommen die Leute gerne für ein, zwei Stunden vorbei und basteln sich Kerzenleuchter, Topfschalen und anderes kleines Zeug. Die meisten schmieden sich Messer.“ Mitten



3 TAGE DER OFFENEN TÜR IN DER KURSSCHMIEDE: WORKSHOP „RENNOFEN“
 VOM 14.-16. SEPTEMBER MIT RENNOFENSPEZIALIST UND „SENDUNG MIT DER
 MAUS“-MANN ALFRED BULLERMANN. ER WIRD MIT DEN TEILNEHMERN EINEN
 MITTELALTERLICHEN 2 METER HOHEN RENNOFEN AUS LEHM BAUEN UND IN
 BETRIEB NEHMEN. DAS ROHEISEN WIRD DANN MIT HAMMER UND AMBOSS
 AUSGESCHMIEDET. DAS BESONDERE DARAN IST DIE VERWENDUNG VON
 RASEISENERZERZ UND TORF ALS BRENNSTOFF. WER ALSO IM KURS BEI DER
 EISENERZERZUNG DABEI SEIN MÖCHTE, MELDET SICH DIREKT BEI DER
 KURSSCHMIEDE. DIE ANDEREN KÖNNEN GUCKEN, GRILLEN UND FACHSIMPELN.
 WEITERE INFOS UNTER WWW.KURSSCHMIEDE.DE

auf dem Gelände der Kultfabrik liegt die Kursschmiede, zwischen Little Italy und Matador Bar. Der Raum ist voll mit allen möglichen Schweißgeräten, Winkelbiegern, Bandschleifern, Glühöfen, Pedalhammern und Hebelscheren. An der Wand lehnt eine „Winnie the Puh“-Uhr. Der Espresso schmeckt. Ralf zückt stolz ein 90 cm langes, mittelalterliches

Schwert. „Das ist für den Römerverein, so Typen die sich verkleiden und über den Acker tanzen,“ sagt er und erzählt uns anschließend die Wahrheit über das Mittelalter. „Das waren früher richtige Berserker. Nicht so mit dem links und rechts Gehacke, was heute in den Filmen gezeigt wird. Damals waren die Jungs sofort weg, haben da nicht stunden-

lang rumgemacht.“ Das Anfertigen von römischer Ausstattung ist in der Kursschmiede anscheinend sehr gefragt - zur Freude von Ralf, der uns gleich eine alte Klinge aus dem 6. Jahrhundert auf den Tisch legt und irgendwas von Nibelungen erzählt. Auf die Frage, wer denn nun besser geschmiedet

und schweißen könne, ob Männlein oder Weiblein, grinst er und meint „20% unserer Kursteilnehmer sind Frauen. Sie sind sehr kreativ.“ Na klar.

**KURSSCHMIEDE // GRAFINGERSTR. 6 // IM KULTFABRIK-
 GELÄNDE // INFO@KURSSCHMIEDE.DE**

„Zum ersten Mal gesehen, habe ich Dich in der Kurs-
schmiede. Metalldesigner Ralf hat dich anhand meiner
Skizze zusammengeschweisst. Ein paar Tage spaeter
standest Du dann vor mir. Einen Meter hoch, schlank,
relativ schlicht. Eher von der bodenstaendigeren Sorte.
Ich wusste sofort, dass du mal ganz gross rauskommen
werdest. Dein holder Metallkoerper fasst 100 curt
Magazine. Es war Liebe auf den ersten Blick.“

Liebe Gastronomen, Shopbesitzer und so, koennt Ihr da
widerstehen?

Meldet Euch unter office@curt.de oder ruft an unter
089 - 520 30 681. Bis dann!

Ever curt.

CURT DEALER:

TRACHENVOGL +++ SÜDSTADT +++ BERGWOLF +++ BACKSTAGE +++
CAFE AM HOCHHAUS +++ NEULAND +++ CITY KIND FILMWIRTSCHAFT +++
FREIHEIZ +++ FEIERWERK



BERGWOLF



CAFE AM
HOCHHAUS

BACKSTAGE

NEULAND
NEULANDKUNSTMUSIKBAR

FEIERWERK



YEAH
WOW!
GELL!



ELVIS PERKINS

ELVIS PERKINS MAG DEN VORNAMEN VOM KING OF ROCK'N'ROLL TRAGEN, EIN VERGLEICHBARER ENTERTAINER IST ER NICHT. SEIN TALENT HAT ER VON SEINEN BERÜHMTE ELTERN, DEN 1932 GEBORENEN ANTHONY PERKINS UND BERINTHIA BERENSON (*1948). ANTHONY PERKINS IST UNS LEIBHAFTIG VOR AUGEN, SOBALD WIR AN ALFRED HITCHCOCKS FILM PSYCHO VON 1960 DENKEN. ELVIS IST IHM REIN ÄUSSERLICH NICHT GANZ UNÄHNLICH. TEXT: ANGIEBLACK; FOTO: SAM ERICKSON

Mutter Berinthia Berenson hatte Anthony Perkins 1973 geheiratet. Auch sie war Schauspielerin und in Streifen wie Cat People zu sehen. Doch vor allem arbeitete sie als Fotografin. Das Paar lebte in New York und erblickten ihre beiden Kinder, Osgood 1974 und Elvis 1976 das Licht der Welt. Irgendwann fand es Vater Anthony von Vorteil nach Hollywood, Kalifornien, zu ziehen, um seine Karriere als Schauspieler zu forcieren. Mutter Berry versuchte auch dort ihre Kinder zu unterstützen wo es nur ging.

Die Jungs besuchten Privatschulen und der junge Elvis sollte mit acht Jahren Saxophon und Klavier lernen. Doch er interessierte sich weitaus mehr für die Gitarre und entwickelte eine innige Beziehung zu dem Saiteninstrument. Die Eltern bescherten ihren Söhnen sehr viel Glück, aber Elvis litt unter den Umständen, unter denen er in der Traumfabrik Hollywoods aufwuchs: „In Los Angeles dreht sich alles darum, künstlichen Welten zu erfinden, in denen einem Sachen vorgegaukelt werden, die es gar nicht

gibt. Man kann dort... den Boden unter den Füßen verlieren... Die Traumfabrik setzt die Maßstäbe für alles, was einer macht... selbst wie er sich dort zu bewegen hat... Hollywood ist mit Sicherheit ein Ort, an dem man leiden kann... aber man kann dort auch sehr erfolgreich sein, wenn es das ist, wonach man strebt.“ Obwohl er seinen Vater sehr bewunderte und verehrte, interessierte ihn eine Karriere als Schauspieler nie.

Sein Vater Anthony, der von seiner Frau Berry bis zum Tode gepflegt wurde, starb 1992 an der Immunschwächekrankheit AIDS. Als seine Mutter 2001 in einem der Flugzeuge sitzt, die ins World Trade Center stürzen, fällt es ihm zunehmend schwer an der Westküste zu leben, geschweige denn seine Kreativität zu entfalten. Stattdessen schlägt er sich mit unsinnigen Beschäftigungen durch. „Von Zeit zu Zeit hatte ich komische Jobs, um meine Miete zu bezahlen. Ich lebte eine Weile in New Mexiko, in Santa Fe. Dort gibt es einen Berg, auf dem man Ski fahren kann. In dem dortigen Skigebiet war ich als Liftboy beschäftigt... Oft war ich auch Babysitter bei Freunden...“

Von seiner inneren Unruhe getrieben, hat er längst begonnen an seiner eigenen Musik zu arbeiten und zu schreiben. Doch „meine Eltern waren beide schon nicht mehr da, als ich den Schritt in die Professionalität machte.“ Vitamin B hatten sie ihm also nicht hinterlassen. Mit seinem Bruder Oz hatte er eine Band, sie spielen live und machen mehrere Platte. „Meine Passion war es immer schon, meine Songs zu machen und Musiker zu sein... Ich habe alle meine Aufmerksamkeit und Energie da hineingesteckt.“

Inzwischen lebt er nicht mehr in Los Angeles, sondern verbringt eine Weile in Providence, unterhalb von Boston. An der Westküste fühlt er sich seiner Mutter näher, die in New York ihr Leben ließ. „Zugegebenermaßen hat dieser Tag mein Leben komplett verändert. Mir wurde klar..., wie ein derartiges Ereignis ein ganz normales Leben durcheinander bringen kann und wie wichtig die Menschen für uns sind, die wir lieben.“ Der 31jährige ist nun heimatlos. Als wir mit ihm sprechen, ist er in Hamburg auf Promotion-Tour und ist ausnahmslos mit seinem Album beschäftigt. „Ich habe alle meine Dinge eingelagert oder bei Freunden verteilt. Im Moment

kann ich keinen Ort mein Zuhause nennen...“ Eben ist sein Debüt „Ash Wednesday“, Aschermittwoch, erschienen, das er mit seiner 2005 gegründeten Band Dearland aufgenommen hat. Inspiriert von den Schicksalsschlägen schrieb er den gleichnamigen Titelsong und betroffenen machende Lieder wie „Emile's Vietnam In The Sky“. Obwohl Elvis seit so langer Zeit Musik macht, hat es gedauert, bis er dieses wundervoll tragische und doch auch hoffnungsvolle Album herausgebracht hat. „Es brauchte eben seine Zeit bis es mir gelang, das zu sagen, was ich sagen wollte und es so zu sagen, wie ich es wollte!“, erzählt er. Das Album hat er seiner Mutter gewidmet. „For Berry“ steht auf der Innenseite des Covers. In Songs wie Sleep Sandwich besingt er das gnadenlose Los Angeles, allerdings mit einem Gefühl der Vergebung. Beschreiben will er selbst seine Musik nicht, das überlässt er anderen. Nur wenn er gezwungen wird, gebraucht er den Begriff „Folk'n'roll“, sagt aber „...eigentlich... mache ich die Musik nur und überlasse es anderen, sie zu klassifizieren, wenn sie unbedingt wollen.“

Wenn man ihm gegenüber sitzt und mit ihm spricht, wirkt er ruhig und zugleich nervös. Erst wenn er auf der Bühne steht, scheint er aus sich heraus zu gehen und strahlt eine Zufriedenheit aus, die man in seinen Songs wie „While You Were Sleeping“ zu hören glaubt. „It's only me and my heart... I close my eyes to disappear“ singt er und stellt in unserem Gespräch fest, „dass alles was ich sagen könnte, weitaus besser in meinen Songs oder deren Poesie aufgehoben ist... Ich lebe im hier und jetzt, und morgen wird sich zeigen, was passiert.“

Elvis Perkins mit seiner Band Dearland sind live ein echtes Erlebnis. Selten versteht es einer so gut, sein Publikum in den Bann zu ziehen. Das Zusammenspiel der Musiker unter sich ist perfekt aufeinander abgestimmt. Elvis' Gitarrenspiels und Gesang harmonieren, wirken friedlich und wühlen zugleich auf. Der ständige Zwiespalt ist nicht nur in seinen Songs zu finden. Wir fragten ihn, wie diese Welt aus seiner Sicht besser werden könne und er antwortete: „Das Beste wäre, wenn jeder erstmal mit sich selbst ins Reine käme. Das würde dann vielleicht auch unsere Welt ändern.“

THIS IS ENGLAND!

„SKINHEAD!“ THE VERY WORD CONJURES UP IMAGES OF YOUNG MEN – SOMETIMES WOMEN – WITH SHAVEN HEADS, DOC MARTIN BOOTS, SCREAMING MUSIC AND ONE HELL OF AN AGGRESSIVE ATTITUDE. AH, YES. AND DON'T FORGET THE NEO-NAZIS POLITICS. BUT IS THIS FRIGHTENING PORTRAYAL ALTOGETHER ACCURATE? TEXT: PAUL WHEATLEY; FOTO. WWW.OPTIMUMRELEASING.COM

The truth, as portrayed by British director Shane Meadows in his sensational and award-winning film „This is England“ (available on DVD 3 September), is that the skinhead movement has always been a lot more complex, a lot more layered. And the secret history of the skinheads might even cause those hideous neo-Nazis pause for thought – at least for a second or two.

For the many people who danced to the thrilling music inspired by the mod and skinhead movement of the 1960s, Meadows' film is a welcome attempt at rebalancing the purely negative image skinheads have. „This is England“ is a partly biographical account of the early life of its creator, Shane Meadows. „Ultimately,“ Meadows told Close Up Film „the skinhead side of the film is what I wanted it to be, which is to show skinheads as they really were. Basically as a SKA-Trojan-reggae embracing culture that through the course of the 1980s moved from Oi! music to bands like screwdriver [an extremely racist skinhead band]. People who became skinheads didn't understand where it came from. They always thought it was a racist thing.“

The late 1970s and early 1980s was a time of cultural and musical revolution in Britain. Punk exploded, mods, with their sharp suits and scooters, made a dramatic comeback, and SKA and 2 Tone had kids dancing themselves to a standstill.

Gary (Gaz) McManus, from Redcar, in the north east of England, was a teenager in the 70s, when the second wave of the skinhead movement took off in Britain. It was during this second wave that

the image of skinheads shifted decisively to its now familiar association with far right politics. „In the 1970s,“ says Gaz, „when I was in my teens, England was a great place to be. Every youth movement you could imagine was kicking about and most young people were associated with one tribe or another. I was one of thousands who spent my free time riding scooters and listening to punk, mod, rocksteady and SKA.“

The original skinhead movement emerged from the Jamaican immigrant community in Britain and with the mod movement in the early 1960s. Mods wore sharp suits, rode scooters, had fancy hairstyles and had an eclectic taste in music: jazz, R&B, Tamla Motown and Jamaican 'rude boy' rocksteady. Working class mods often couldn't afford expensive suits and haircuts, so they had to make do with Sta-Press trousers, button-down shirts (Ben Shermans), braces and very short hair. These 'hard mods' were the first skinheads. They retained many mod influences and were heavily influenced by the Jamaican rude boy scene and by SKA.

But as Gaz vividly recalls, by the early 1980s, the skinhead look had been partly taken over by the racist far right. „The first time I really experienced political extremism in the skinhead movement,“ says Gaz, „was at a Specials gig in Leeds in 1980. It was the first time I'd seen skinheads wearing combats or bleached jeans and wearing Doc Martins up to their knees. They still wore Fred Perrys and braces but they weren't proper skins, they were boneheads.



This was a Specials concert and they were all shouting „Sieg Heil! Sieg Heil!“ The daft bastards must have been half blind because half the members of the Specials were black.“

THIS IS ENGLAND // REGISSEUR: SHANE MEADOWS // DVD VÖ: 3. SEPT. // WWW.OPTIMUMRELEASING.COM

As far as most people in Britain were concerned, by the mid-1980s racism was the raison d'être for the skinhead movement. But the truth is that – just as today – many skinheads were often non-political or politically moderate. Most importantly, most skinheads were more interested in the great music and style than in politics. This is England is a timely reminder of the complexities of the skinhead movement. Best of all, it reminds us that "SKINHEAD!" doesn't have to mean neo-Nazi.





..... 078 . 5 FRAGEN AN

FÜNF FRAGEN AN Chemical Brothers

ED UND TOM GELTEN GEMEINHIN ALS SCHEU. DAS KÖNNEN WIR ALLERDINGS NACH UNSEREM GESPRÄCH MIT IHNEN NICHT MEHR BEHAUPTEN. DIE BEIDEN SITZEN NEBENEINANDER, TIEF IN DER COUCH. BRITISCHER ANGESCHWÄRTZTER HUMOR KOMMT UNS ENTGEGEN - UND SO ZEIGEN SICH DIE BEIDEN MIT IHREM NEUEN ALBUM „WE ARE THE NIGHT“ VON EINER ZIEMLICH ENTSPANNTEN, FAST KNUFFIGEN SEITE. VOR ALLEM NACH DEM BEEINDRUCKENDEN VIDEO SCREENING IM ZENITH AM 3. JULI, SIND WIR ÜBERZEUGT: DIE BEIDEN SIND DIE MASTERS OF THE NIGHT – AUCH WENN SIE SICH HINTER GIGANTISCHEN DJ PULTS VERSTECKTEN. TEXT: ANGIEBLACK

EINS **Cooler Homepage. Habt Ihr die selbst gemacht?**

TOM: Wir sind keine Webdesigner. Unsere Tage sind total damit ausgefüllt, Musik zu machen. Aber wir lieben es mit anderen kreativen Leuten zusammen zu arbeiten. Ein guter Freund von mir ist Webdesigner. Er hat die Site konzipiert und sie dann mit uns zusammen umgesetzt.

ZWEI **Was hat es mit dem New Order Video auf Eurer Website?**

TOM: Das ist ein Link zu einem Video auf YouTube... Ed hat es sich immer wieder angesehen und fand es einfach toll. Also dachten wir, vielleicht finden es auch ein paar unserer Fans gut.

ED: Das Video ist ungefähr 23 Jahre alt!

DREI **Wie groß ist Eure Plattensammlung?**

ED: Ich weiß gar nicht so genau. Es sollten in etwa vier- bis fünftausend sein. Tom hat sogar weit mehr als ich.

TOM: Ich denke schon.

VIER **Wieso seid ihr nach Eurem 1. Auftritt nicht bei dem Namen „The 237 Turbo Nutters“ geblieben?**

ED: Wir hatten diesen Namen nur für eine Nacht erfunden. 237 war die Nummer des Hauses, in dem wir damals lebten.

TOM: Wir waren ungefähr zu zehnt in dem Haus; die anderen waren damals auch Teil der Band.

FÜNF **Was ist wichtiger für junge Künstler heutzutage. Präsenz im Internet oder Radio?**

ED: Eine ganze Anzahl an jungen erfolgreichen Bands machte sich durchs Internet ganz gut. Die Arctic Monkeys sind auf diesem Wege sehr bekannt geworden. Die Radiosender folgen diesem Trend. Wir waren in allen Medien vertreten. Vielleicht haben wir das, was wir erreicht haben, mehr auf traditionelle Weise erreicht.



**CULT
GEGEN
RECHTS**



LET'S GO SHOPPING



INDIEN

IN MÜNCHEN WAR JA SCHON SO ZIEMLICH JEDER IN INDIEN UND DA MAN SICH DAS ESOTHERISCHE GEQUATSCH IM FREUNDKREIS IRGENDWANN NICHT MEHR ANHÖREN KANN BIN ICH HALT AUCH HINGEFLOGEN. ICH KANN NUR SAGEN, URLAUB SIEHT ANDERS AUS, ABER GUTEN HUMOR HABEN SIE SCHON, DIE INDER. TEXT UND FOTO. JAN VOSS

TAG 1: BOMBAY FLUGHAFEN

Dem Umstand, dass wir um drei Uhr Nachts in unserem Hotel in Bombay ankommen, aber erst um 4 Uhr in unser Zimmer können, weil das Personal da noch die Betten vorwärmt, habe ich durch reichlich Lufthansa-Bier und Schnaps präventiv entgegengewirkt. Ne Stunde in der Lobby abhängen stört keinen großen Geist, solange ofenwarmes Knäckebrot gereicht wird.

TAG 4: BOMBAYS SLUMS

Bombay, the fucked up city ist das Krebsgeschwür unseres Planeten. Das man es in diesem staubigen, vollkommen verschimmelten Loch nur aushält wenn man ständig vögelt, zeigt die Masse der Bevölkerung. Zum Vergleich, München ist nur unwesentlich kleiner, hat allerdings weniger als ein Zehntel der Einwohner. Man muß sich das vorstellen wie Grillen am Flaucher zur Hochsaison nur eben, daß man danach nicht nach Hause geht, sondern 10 Kinder macht, die dann auch da grillen wollen usw. Jeder will hier Geld von dir. Selbst die Schwesternmission, die wie eine kleine Oase in den Slums liegt und uns die letzten vier Nächte beherbergt hat, läßt im Stundenrhythmus todkranke Kinder zum Ständchen singen antreten, um Spendengelder locker zu machen. Das ist natürlich ein sehr noble Sache, Menschen das Leben zu ermöglichen, anstatt sie im Dreck verrecken zu lassen. In Anbetracht der unglaublichen Überbevölkerung in dieser Stadt würde ich allerdings lieber ein paar tausend Bäume pflanzen. Vielleicht schreibe ich mich mit diesem Kommentar in die Hölle, aber so viele Menschen hat unser Planet nicht verdient. Das wissen auch die Inder. Ein Pfarrer, der uns einen Tag durch den für Touristen aufgeräumten kleinen Süden der Stadt begleitet meint noch trocken: „The Word ‚lonely planet‘ does not apply to India.“. Kleiner Tip noch für Insider: Gegenüber der christlichen Schwesternmission ist ein Puff. Da gibt es kühles Bier.

TAG 6: MAMALAPURAM

Als selbst gesetztes Highlight checken wir zusammen mit einer Ladung Stewardessen im Ideal Beach Resort ein. Für 30 Euro die Nacht gönnt man sich schon mal Poolblick und Hängematte unter Palmen am Strand. Einziger Haken hierbei ist, dass unsere paar Meter Hotelstrand von beiden Seiten von Tücherverkäufern belagert werden. Der lang ersehnte Strandspaziergang nach dem 17 Uhr Cocktail, der sich zu Hause immer so gut den daheim Geliebten unter die Nase reiben läßt, fällt aus, weil alles zugekackt ist. Jeder Meter! Ein Indischer Fischer kackt als wolle er damit dem nächsten Tsunami einen Deich bauen. Da das Internet nicht geht, ich aber noch einen Text an curt schicken muss, leihen wir uns ein Moped und fahren in die nahe gelegene Touristenhochburg. Die Menschentraube, die uns herzlich empfängt lernt man irgendwann zu ignorieren: „No, I don't want to buy your fucking drums, man!“ Trotzdem, es geht nichts über Wellen, gegrillten Fisch und Meer. Abends wieder im Hotelbett an-



TAG 14: DELHI, PUNJAB

Delhi ist kühler, sauberer und teurer. Jeder hessische Opa wirkt wie ein Style-Papst im Vergleich zu den Pollunder-Fans auf diesen Straßen. Die Stadt wächst allerdings so schnell, dass jeden Tag 1000 neue Autos zugelassen werden und nach drei Uhr nachmittags aufgrund von Smog der Flugverkehr pausieren muss. Wir haben reiche Indische Freunde und lassen uns durch die Country Clubs chauffieren. Gastfreundschaft wird in Indien generell groß geschrieben. Gewöhnungsbedürftig ist allerdings der Brauch, dass man erst essen darf, wenn man keinen Scotch mehr trinken kann. Was dann aufgetischt wird, gehört zu dem Besten, was ich in meinem Leben gegessen habe.

TAG 20: CHANDIGARH

Wenn man sich die Strecke Delhi -> Chandigarh in Google Earth aus der Luft anschaut, sieht man, dass die Stadt praktisch nie aufhört. Als Bonus der Strecke muss man erwähnen, dass Dope hier überall am Straßenrand wächst. Chandigarh selbst wurde komplett von Le Corbusier entworfen und ist mit Abstand der sauberste Fleck des Landes. Immer noch weit hinter Rostock Lichtenhagen, aber trotzdem: Hut ab! Ich gehe mit einer einheimischen Hyundai-Gang eine Runde cruisen und komme in den Genuß der schlimmsten Volksdroge der Welt: Pan. Komische Körner, mit weißem Pfefferminzpuder in ein Blatt gewickelt und in Zuckersirup im Kühlschrank eingeweicht. Danach ist man zwar wach, denkt aber man hätte eine Flasche Chantré mit Zahnpasta getrunken. Ich gehe noch zum Schneider und lasse mir für fünf Euro eine schöne Hose nähen, die ich später in München für 15 Euro umnähen lassen muss. Nach zweimal Tragen ist sie dann auch schon wieder kaputt. Am letzten Abend essen wir zusammen mit der Yogalehrerin des Marokkanischen Königshauses zu Abend. Ihre gegebte Haut erinnert an Clint Eastwood und ihren Schneidersitz nehme ich ihr auch nicht ab. Auf meine Frage, ob sie denn was für meinen verstauchten Knöchel tun könne, antwortet Sie, dass Schmerzen generell überschätzt werden und meist seelische Ursachen haben. Ihr Diener hat die Diagnose richtig gedeutet und reicht mir Scotch. Namaste!



TAG 24: SHIMLA AM FUSSE DES HIMALAJA

Wir schlafen in einer alten Hill Station der Engländer. Draußen liegt Schnee und die Affen rennen über das Blechdach. Kaminfeuer, Clubsandwich etc... die Atmosphäre ist märchenhaft. Optisch sind die Berge das Highlight unserer Reise. Eine kleine Wanderung zu einem Elite-Internat der indischen Oberschicht macht mir dann doch ein bisschen Angst vor der boomenden Großmacht. Hier stehen dekorative Geschütze an Stelle von Fingerfarben-Malerei. Die Jungs und Mädels sind in Sachen Erziehung aufs Äußerste gedrillt. Ein kleiner Millionär läuft nervös vor dem Büro des Rektors auf und ab und erklärt uns, dass er gleich um die Aufnahme seines Sohnes bitten muss. Wir hoffen im Interesse für den Kleinen auf eine Absage.

TAG 28 DELHI FLUGHAFEN

Ein Uhr nachts. Wie Ratten ein sinkendes Schiff verlassen, pressen sich hunderte Touristen und Inder, Mann gegen Mann, durch den winzigen, mit Maschinengewehren bewaffneten Eingang des Flughafens in Delhi. Von hinten ununterbrochenes Geheule und Fangschuss androhendes Megaphon-Gebrülle. Drinnen herrscht zielloses Chaos. Kein Reiseführer warnt einen vor dem größten Beleg menschlicher Unfähigkeit. Mir reißt der Faden und ich werde laut, was sofort von der Menge abgefangen wird. Konfliktbewältigung haben die Inder drauf und nach drei besänftigenden Worten geht es mir wieder gut. Ein Banker in der Schlange der Business Class sagt zu seinem Nachbarn „I love to come here, but I also love to leave.“. Da kann ich nur sagen „Word!“.

Berge, Schnee, Strand und Städte. Ich hab alles gemacht. Das Land eingesaugt und ausgehustet. Aber eins muss man sagen. Tolles Essen. Hut ab!

Und jetzt, ein halbes Jahr später bin ich wieder in München und ich kann es mir nicht erklären, aber ich will wieder hin. So bald wie möglich!


TEMMER

**HIER WIRD EUCH NUR GUTES ANS
HERZ GELEGT. ENALICH.**

Electro-Jazz vs. Postrock. Eigentlich schon komische Mischung, aber es könnte klappen. Ninja Tune und Thrill Jockey-Act ANIMALS ON WHEELS AM 6. SEPTEMBER IM SUNNY RED - sehr gut! - mit Münchner Support Majmoon und Bongartz. Ab September ist auch in der Registratur schon wieder voll was los (Neueröffnung war Mitte August), ein guter Start ist der YUMYUM-ABEND AM 7. SEPTEMBER, REGISTRATUR. An den Tellern stehen Chrome und Not Fx, sehens- und hörens- und wert ist auch die Internetpräsenz der Jungs unter chromemusic.de. Wer lange genug durchhält kann am darauf folgenden Tag gleich Happy Birthday grölen! Vier Jahr gingen schnell rum – und eigentlich dachte keiner, dass die Stadt die laute Registratur überhaupt so lange duldet. Uns freut's und gefeiert wird am 8. September mit Michael Mackson (kein Rechtschreiber – ehrlich), DJ Omar aus Barcelona, dem alt bekannten Brane, Vincenzo von Dessous Records und dem Moskauer Party-Boy Maxim. Folk Punk aus New York: POLITE SLEEPER AM 8. SEPTEMBER IM KAFE KOPFECK. Nicht - wie so oft - ein Matinee, sondern ab 21 Uhr mit Buffet und Aftershow Party. KUNSTVEREIN MÜNCHEN VS. ROTE SONNE – SOMMERFEST AM 8. SEPTEMBER IM HOFGARTEN: ACID PAULI, ANETTE PARTY, UPSTART. Ab 18h und Eintritt frei! Woraus waretet ihr? Tanzen, Marsch marsch! Gesamtkunstwerk-Party der IDIOTEQUE AM 13. SEPTEMBER: PARTY Im Zkmax. Live: Chikinki, Enik, Visuals von „Zielgruppe“, Mode von Rag Treasure u.v.m. Jazzfusion-Fans: Release Party des Samplers PHUSED 2 - SASSY SOUL & MODERN BOOGIE AM 13. SEPTEMBER IM CAFE AM HOCHHAUS, danach legt Nürnberger Label – INPHUSION - Mann Rob Spoljaric auf. Pop-Post-Rock-Experimente mit neuem Album "ABC 123" erwarten uns mit TO ROCOCO ROT AM 13. SEPTEMBER IN DER ROTEN SONNE. MAKE OR BREAK FESTIVAL VOM 13. – 15. SEPTEMBER IM FEIERWERK. Zum Ausklang des Sommers brennt die Hansastraße nochmal richtig. Mit dabei OSTINATO, VERSTÄRKER, MARDI GRAS BB, SIX REASONS TO KILL. Der Eintritt ist an allen drei Tagen frei (!). Feinster Neurofunk und dancefloor Drumbass aus Neuseeland: BULLETPROOF AKA JAY CYANIDE AM 15. SEPTEMBER IM NEULAND. Er kommt von der anderen Seite der Erde, Mann. Das Juice Magazin wird 10! Fetter birthday bash im ganzen MUFFATWERK AM 15. SEPTEMBER MIT DYNAMITE DELUXE, BLUMENTOPF, B-TIGHT UND TONY D, Olli Banjo, K.I.Z., Sido, Beginner und viele mehr. Im Ampere wird parallel zu den Konzerten das preisgekrönte Graffiti-Drama „Wholetrain“ gezeigt. Krass! Hingehen, einfach nur hingehen! Das zweite mal dieses Jahr kommen die energiegeladenen französischen Indie Musiker MALAJUBE INS ORANGEHOUSE AM 17. SEPTEMBER. Letzte chance, für alle die sie das letzte mal verpasst haben. Es lohnt sich! Gemma gomma! L.I.D.O DISCO AM 20. SEPTEMBER IN DER ERSTEN LIGA. Mit MUNK und der Gommagang. 3 JAHRE CAFÉ AM HOCHHAUS AM 20. SEPTEMBER – mein Gott, wie die Zeit vergeht! All-Stars Florian Keller, #1 Pistola, Benni Röder und Roland Appel am Werk, währenddessen Flying Büffet. Yummi. Am 21. SEPTEMBER HOLEN 58BEATS IHRE „DAS HABEN WIR NICHT NÖTIG“-LABEL-TOUR INS AMPERE. Unter anderem mit dabei: die Deutsch-Hip-Hopper Main Concept und Creme Fresh. Das Label Disko B präsentiert „THE NUMBER OF THE BEAT“ ALBUM RELEASE PARTY VON GEBRÜDER TEICHMANN AM 22. SEPTEMBER IN DER ROTEN SONNE. Danach Party mit Upstart und Playlove/81. Wir finden das neue Album spitzenmäßig. Am 22. September ist nicht nur Wiesn-Beginn, die Macher vom Garden haben auch die Hamburger MOONBOOTICA gebucht. Feinster Plattenwahnsinn von Tobitob und KoweSix – und das alles in Dirndl und Lederhosn. Wo ist die local Rock Szene?

Hier: MUNICH CRASH - PART I AM 21. SEPTEMBER IM NEULAND. 2 Tage mit FREAKY FUKIN WEIRDOZ***, S.Punch, purinibation, Emil Bulls, Fake never fades, Droon und Disentury. Es beglückt uns wieder Jason Evans mit am 24. SEPTEMBER CARIBOU IM ORANGEHOUSE und stellt uns sein neues hochgelobtes Album ANDORRA vor. Geheimtipp! „I AM BONES“ AUS DÄNEMARK AM 25. SEPTEMBER IM ORANGEHOUSE als Vorband von Figurines. Wir stehen in der ersten Reihe, das steht fest. Neues Album haben sie auch dabei: „When the Deer wore blue“. Louisville Records ist 3 Jahre alt und feiern mit NAVEL, NAKED LUNCH JEANS TEAM AM 29. SEPTEMBER IM AMPERE gebührend Geburtstag und schenken uns gleich 3 tolle Bands an einem Abend! Danke! Nach dem die Könige des Indie Broken Social Scene sich nun eine kleine Pause als Band gönnen, freuen wir uns nun auf die einzelnen Mitglieder die mit ihren Solo Projekten im Oktober nach München kommen! Eines dieser Projekte ist das neue Album Spirit If welches KEVIN DREW UNS AM 4. OKTOBER IN DER H39 in Begleitung einiger anderer bekannter Gesichter von BSS präsentiert! Pflichttermin! IMMER ÄRGER MIT...MEMO geht mit ZANDER VT (Memo/Berlin) am 29. SEPTEMBER IN HARRY KLEIN an den Start. Techno, ja. Mit dabei: FC Shuttle, Hometrainer. Die Redaktion ist sich einig: das beste Lied von COLD WAR KIDS AM 5. NOVEMBER IM ATOMIC CAFE ist einfach „Hang me up to dry“. Ein Knaller. Bei dem Rest des Albums sind wir wirklich zwiegespalten. Aber vielleicht überzeugen sie ja live. Am 6. OKTOBER gibt es gleich zwei richtig gute Konzerte! In der GEORG-ELSER-HALLE spielt die gefeierte Leslie FEIST und parallel die sich auf dem selben Label befindlichen großartigen MENOMENA aus Portland im FEIERWERK. Da fällt die Entscheidung richtig schwer! Cool! THE BRIEFS, klingt nach End-70er-Punk aus UK. Sind aber Amis und kommen am 10. OKTOBER INS HANSA 39. STEREO TOTAL AM 11. OKTOBER IM BACKSTAGE. Steil! Sexkomplexe, Probleme mit Libido und Raucherlunge – Françoises Cactus und Brezel Göring wissen zu helfen. Und auf, und ab. Erdmöbel goes Venga boys, Nirvana und einfach alles, das mal No.1 in den Charts war. Lustige Coverversionen von ERDMÖBEL AM 20. OKTOBER IM BACKSTAGE. Riecht wie Teen Spirit! Der gute Josef Wirnshofer aus Traunstein alias The Marble Man hat früher wohl sehr viel Elliott Smith gehört, zumindest so hört es sich an. THE MARBLE MAN AM 20. OKTOBER IN DER GLOCKENBACHWERKSTATT. Grossartige Scheibe im Gepäck – NO TE VA GUSTAR 22. OKTOBER AUCH IM FEIERWERK - aus Chile. Schon mal ne Band aus Chile in München gespielt? Das alte Heizkraftwerk an der Donnersberger Brücke wird zum Leben erweckt: „FREIHEIT“ ERÖFFNUNGSGALA AM 29. OKTOBER MIT JOSEF HADER, ERWIN PELZIG, KAY RAY STARBUGS UND BE. TOCOTRONIC AM 31. OKTOBER IN DER TONHALLE mit neuem Album „Kapitulation“ unterwegs. Hoffentlich auch mit alten Klassikern. Unglaubliche Show der drei Holländer diese Jahr im Mai. Jetzt nochmal die Chance mit PETER PAN SPEEDROCK AM 10. NOVEMBER IM FEIERWERK hart abzufeiern.. Prog-Rock- Doppelprogramm PORCUPINE TREE und ANATHEMA am 14 November in der Elserhalle! Das wird ein Fest! Fein! KURT WAGNER von Lambchop mit Support BEN WEAVER AM 15. NOVEMBER IM AMERIKAHAUS. Zurücklehnen und genießen! Die letzten Jahre waren sie fast nur solo unterwegs, haben sich nach langer Tourpause, wieder in Studio zurückgezogen. Erscheinungsdatum ist Anfang November. Die anschließende Tour wird die ÄRZTE AM 20. NOVEMBER INS OLYMPIASTADION ziehen. Rock, Folk, Indie. Das alles ist OKKERVIL RIVER IN DER REGISTRATUR AM 20. NOVEMBER. Gut! Im Rahmen der wunderbaren Sofa Club Konzerte sind THE COYS AM 20. NOVEMBER AKUSTISCH IN DER SÜDSTADT unterwegs. Was mit einem Bandcontest im SO36 in Berlin anfang, über den Support bei den Pistols und den Ärzten ging, hat sich mittlerweile so gemausert, dass die Beatsteaks sich beim Rock am Ring dieses Jahr den unverschämten Namen „beste Band des Universums“ gaben. Pogo, Pogo, Bier und noch mal Pogo am 30. NOVEMBER BEATSTEAKS. STATT IN DER TONHALLE NUN IM ZENITH! Der gute FUNNY VAN DANNEN AM 4. DEZEMBER IM BACKSTAGE sagt „Trotzdem danke“ mit seinem Album und versüsst uns den Winter. (Siehe Artikel).

LESETOUR MIT NORA TSCHIRNER UND IRIS BAHR AM 8. OKTOBER AB 20H IM VOLKSTHEATER. „Moomlatz* oder Wie ich versuchte in Asien meine Unschuld zu verlieren.“ Eine Erzählung über das Paralleluniversum der Backpacker und die Lonely Planet-Generation. curt verlost 2x2 Tickets für die Lesung und 5 Bücher! Email an office@curt.de mit Betreff Moomlatz schreiben. Viel Glück!



BEIM ASSESSMENT TEXT: THOMAS KARPATI**So, Herr Jörnßen, jetzt erzählen Sie mal ein wenig über sich.**

Jaaa, also ich habe meinen MBA in der Hälfte der Zeit mit I,O abgeschlossen, nebenbei war ich Assistent des Professors am Lehrstuhl, habe Praktika bei Siemens, McKinsey und British Petrol – alles Global Player, jeweils Mitarbeit in der Führung versteht sich – abgeleistet, engagiere mich in meiner Freizeit in der Kirchenjugend und bin, wenn ich das hier anbringen darf, bei den Jungen Liberalen. Ich habe insgesamt vier Semester im Ausland studiert – USA, Tokyo, Paris und London –, spreche mehrere Fremdsprachen und bin, alles in allem ein zielstrebigem Typ, der weiß, was er will.

Und sind Sie denn auch ein Teamplayer, Herr Jörnßen?

Absolut, absolut! Ich fühle mich eigentlich nur im Team richtig wohl, nehme gerne die Führungsrolle an und genieße es, andere von meiner Meinung zu überzeugen. Ich habe nicht nur Ideen, ich kämpfe auch für sie. Arbeit ist meine Leidenschaft.

Vielen Dank für Ihre Selbsteinschätzung, Herr Jörnßen. Ich denke, die Sache hat sich dann ja ganz schnell entschieden...

Ja? Sehr gut, dann müssten wir ja nur noch über mein Gehalt reden und wann ich anfangen soll.

Nicht ganz, Herr Jörnßen, wir haben seit Kurzem eine neue Firmenphilosophie und sind eigentlich eher auf der Suche nach dem Mauerblümchen-Typ und da passen Sie ja, nach eigener Aussage, nicht so in das Schema.

Äh, wie bitte? Da darf ich jetzt aber schon mal nachfragen...

Dürfen Sie, dürfen Sie. Wir denken, der da hinten ist genau der Mann für den Posten. Hat den ganzen Tag nichts gesagt, bis auf einen Satz und der hat gesessen. Der weiß TipTop bescheid, das sieht man gleich. So einen brauchen wir jetzt hier. Schwafler haben wir ja bereits genug, sind Sie da nicht auch der Meinung, Herr Jörnßen? Und außerdem kann er sich ordentlich anziehen.

Ordentlich anziehen? Aber ich habe doch die goldene Kundenkarte bei Eckerle!

Eben. Danke Herr Jörnßen, Sie können dann gehen.

Bob Ross

DIESE KOLUMNE IST DEN WAHREN STARS DIESER WELT GEWIDMET. HELDEN, AUS MUSIK UND SPORT, GESELLSCHAFT UND POLITIK. WER HIER ERWÄHNT WIRD GEHÖRT ZU DEN GANZ GROSSEN DES GESCHÄFTS – ZU UNSEREN CURT-HELDEN. TEXT: TIMO SCHLITZ

Vorneweg: „God bless you!“, Bob. Leider hast Du unsere Erde bereits vor über zehn Jahren viel zu früh verlassen – und wir vermissen Dich. Aber Deine Erinnerung ist uns geblieben, denn Du geisterst ungeniert durch den Bayerischen Rundfunk und erfreust uns meist spät nachts mit der „Joy of Painting“. „Auch Sie können, wie Bob Ross, Ihre kreativen Malträume verwirklichen“, meint folgerichtig auch der BR, und vermarktet die wunderbaren Maltechniken, die unser Florida-Bob in jahrelanger Vollendung kreierte. Er ist sogar so begeistert von seiner Kunst, dass er das Rasieren und Haarschneiden mit Zwanzig aufgegeben hat und seitdem als wandelnder Zauselzombie seine Rosamunde-Pilcher-mäßigen Landschaften in der eigens erfundenen Nass-in-Nass-Technik auf die Leinwand pinselt. Natürlich wird er zunehmend auf YouTube gewürdigt, aber an alle gut gemeinten Nachahmer: Bob ist der einzig Wahre. 32 Staffeln à 13 Folgen mit entzückenden Titeln wie „New Day's Dawn“ oder „Quiet Mountain Lake“ sprechen für sich, am Ende bringt einen das gewohnte „from all of us here: happy painting and God bless, my friend“, runter. Man genehmige sich dann noch ein Bier und spreche nach: „We don't make mistakes here, we just have happy accidents.“ Ja Bob, we miss you!

Dein curt

DIE CURT REDAKTION:

Rockmaus.

Stefan Neukam. Cheffe
steff@curt.de



Ohne Mel geht bei curt überhaupt nichts. Rein gar nichts. Nix! Ehrlich. Also immer nett zu ihr sein...

Melanie Castillo. mel@curt.de
Gestaltung, Redaktion, Foto.
Mädschn für alles.



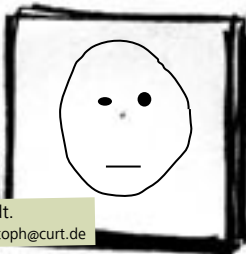
Jan, dein versautes Gedicht kriegen wir schon noch in die nächste Ausgabe rein...

Jan Voss. Foto & Redaktion
office@curt.de



Gesucht wird ein kleiner, haarloser griefgrämiger Mann. Bitte sofort bei curt melden!

Christoph Brandt.
Redaktion. christoph@curt.de



Reinhard Lamprecht. Idee & Konzept. lampe@curt.de

Jedes Mal die gleiche fettige Backe und Kottlette. Lampe, schick uns doch mal ein paar schöne Bewerbungsfotos von dir!



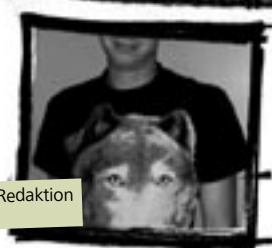
Timo Schlitz. Redaktion
timo.schlitz@curt.de

Hat als einziger bei „curt geht aus“ im Boops getanzt...



Es kann nur einer dieses hässliche scheißgeile T-Shirt tragen. Martin, du bist unser Mann!

Martin Emmerling. Redaktion
office@curt.de



Auch wenn wir sein Gesicht nicht kennen, seine Stimme ist - nach eigenen Angaben - „Fifi“ bei www.atip.de

Thomas Karpati.
Redaktion. thomas@karpati.de



WEITERE MITARBEITER DIESER AUSGABE:

REDAKTION: AngieBlack, Katrin Hupke, Max Brudi, Melanie Leyendecker, Paul Wheatly, Susi Gietl, Simon Allwein
FOTO/ILLU: Johanna Kreutzer, Backyard10, Andi Stenzel
LEKTORAT: Marc Frederic Schmid

ANZEIGEN/ANFRAGEN: steff@curt.de, lampe@curt.de

CURT MAGAZIN MÜNCHEN

curt Media GmbH
Geschäftsführer: Stefan Neukam (VidSP)
Widenmayerstr. 38, 80538 München
Tel: 089 - 520 30 681
Fax: 089 - 520 30 615
EMail: office@curt.de
www.curt-magazin.de

CURT MAGAZIN NÜRNBERG

Vogelweiherstr. 64., 90441 Nürnberg
Tel: 0911 - 940 58 33
Fax: 0911 - 80 15 317
EMail: info@curt.de

Ein Nachdruck der Texte oder Fotos in curt - auch im Internet - ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.